

Geschäftsbericht SRG SSR idée suisse .02



Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Geschäftsbericht 2002

Herausgeberin: Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR idée suisse
Generaldirektion, Unternehmenskommunikation, Bern

Projektleitung: Christine Stalder (Jahresbericht)
Daniel Wyser (Jahresrechnung Stammhaus und Konzernrechnung)

Redaktion: Simon Meyer (Jahresbericht), Jürg U. Schäffler, Ulrich Stoll, Daniel Wyser (Jahresrechnung Stammhaus und Konzernrechnung)

Übersetzung: Media Services, Sprachdienst, sprachdienst@srgssrideesuisse.ch

Fotografie: Titelseite: Christoph Grünig, Seiten 4, 22 und 32: Dominique Uldry, Seiten 8, 12 und 26: Peter Jehle, Seite 42: Tobias Madörin

Konzept und Gestaltung: LangGysiKnoll, Bern; www.lgk.ch

Druck: Stämpfli AG, Bern

Auflage: 3500 Deutsch
1500 Französisch

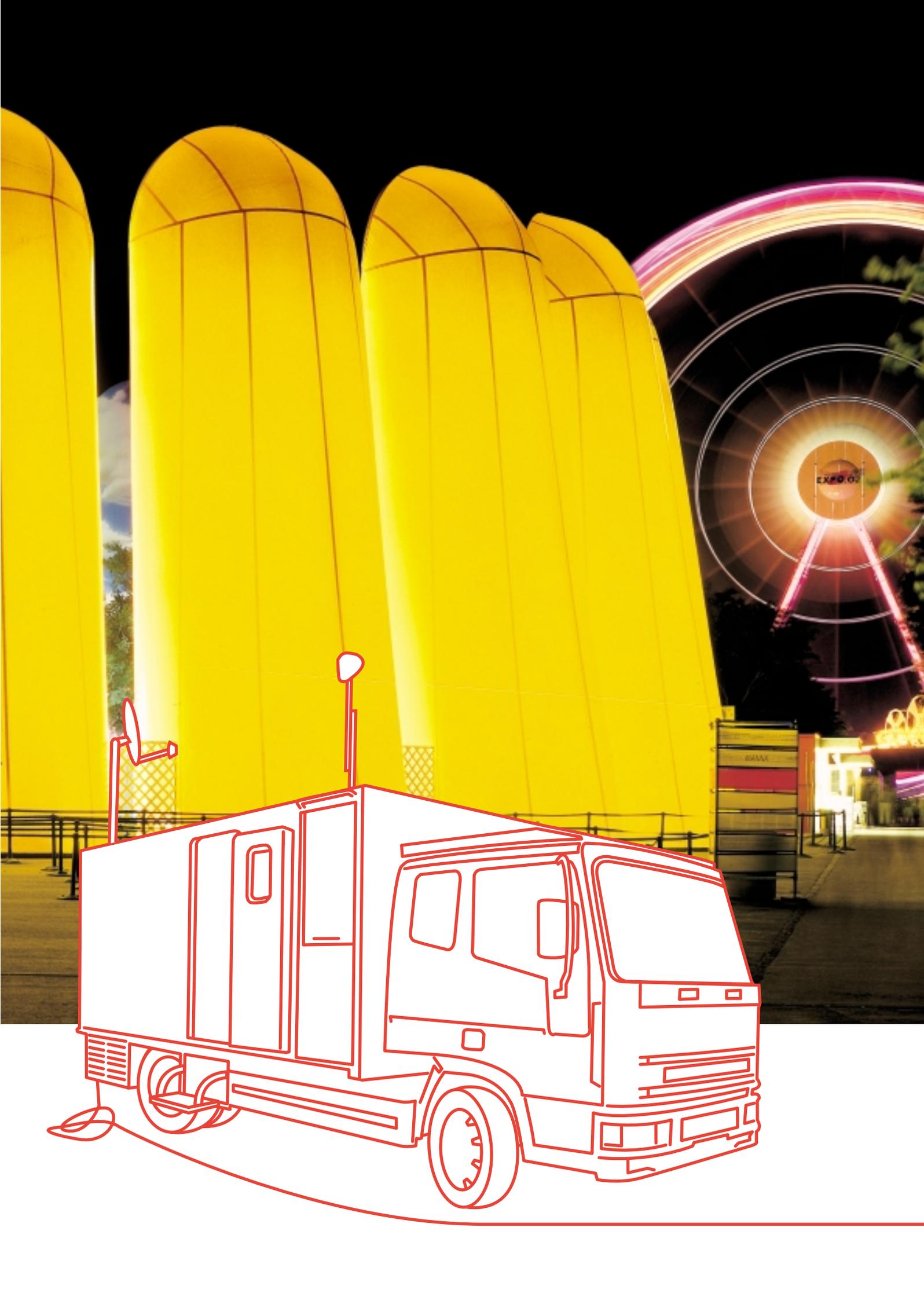
Publikation: Juni 2003

Bezugsadresse: SRG SSR idée suisse
Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 3, Postfach
3000 Bern 15

E-Mail: info@srgssrideesuisse.ch

Inhalt

GESELLSCHAFT	Wort des Präsidenten	5
	Zentralrat und Zentralratsausschuss	7
UNTERNEHMEN	Anmerkungen des Generaldirektors	10
	Geschäftsleitung	13
UNTERNEHMENSEINHEITEN	Schweizer Fernsehen DRS	14
	Schweizer Radio DRS	17
	Télévision Suisse Romande	18
	Radio Suisse Romande	19
	Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	20
	Radio e Televisiun Rumantscha	23
	Swissinfo/Schweizer Radio International	25
ORGANISATIONSEINHEITEN	Media Services	27
	Business Unit Sport	27
TOCHTERGESELLSCHAFTEN	Publisuisse AG	29
	Publica Data AG	30
	Telvetia SA	31
	Schweizerische Teletext AG	33
	TV Production Center AG	34
	Viasuisse AG	35
ANHANG	Chronik 2002	36
	SRG SSR idée suisse – Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft	41
	Organe der SRG SSR idée suisse	43
	Gesellschaftsstruktur	45
	Unternehmensstruktur	46
	Adressen und Personalbesetzung	48
	BERICHT ZUR FINANZLAGE	52
	RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE	55
JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2002	Erfolgsrechnung	58
	Bilanz	59
	Geldflussrechnung	60
	Anhang	61
	Anträge	70
	Bericht der Kontrollstelle	71
KONZERNRECHNUNG 2002	Erfolgsrechnung	72
	Bilanz	73
	Geldflussrechnung	74
	Anhang	75
	Antrag	85
	Bericht des Konzernprüfers	86



Der vorliegende Jahresbericht hält Rückschau auf das Jahr 2002. Da ich mein Amt als Präsident erst gegen Ende des Berichtsjahres antrat – am 1. Oktober 2002 –, bin ich kaum befugt, kompetent über Vergangenes zu sprechen. Ich ergreife deshalb die willkommene Gelegenheit, Fragen der Zukunft aufzugreifen.

Zu Beginn jedoch gleich eine Ausnahme: Obschon der Wechsel an der Spitze der Trägerschaft der SRG SSR in dieser Publikation noch zur Sprache kommen wird, möchte ich bereits an dieser Stelle ein Wort des Dankes an Eric Lehmann richten. Seine zehnjährige Amtszeit war, wie es in der Medienmitteilung der SRG SSR vom 18. November

phorie, die in Desillusionierung und Wirtschaftskatastrophen mündete, beherrschen nun die Rückkehr zu den traditionellen Medien und zaghaftes Investitionsverhalten die Szene. Doch wird dies nicht lange so bleiben. Die Globalisierung macht auch vor den Medien nicht Halt, und auf internationaler Ebene kündeten sich Konzentrationsbestrebungen an. Um sich gegenüber dem Zugriff mächtiger Marktteilnehmer zu behaupten, die aus Rentabilitätsgründen ihr Tätigkeitsgebiet ausweiten und daran interessiert sind, die gesamte Kette des Medienschaffens von der Kreation über die Produktion bis zur Verbreitung zu zentralisieren, werden sich die auf kleine Märkte aus-

gerichteten Unternehmen kräftig anstrengen müssen.

Die Online-Medien werden sich weiterentwickeln, die Anzahl TV-Ketten wird weiter zunehmen, und die Marktanteile werden ent-

sprechend schrumpfen. Um in diesem Umfeld ihren Service-public-Auftrag zu erfüllen, wird die SRG SSR gezwungen sein, neue Angebote zu schaffen und eine Schrittmacherrolle zu übernehmen – ohne dass die finanziellen Ressourcen ausreichend angepasst werden können. Tut sie dies nicht, läuft sie Gefahr, durch die ausländischen Anbieter an den Rand gedrängt zu werden. Es bleibt deshalb nur Eines: nochmals rationalisieren, die Synergien optimal nutzen, Partnerschaften eingehen, die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens steigern, Talente schulen und fördern. Denn obschon die SRG SSR auf das Erreichte stolz sein kann, wird sie grosse Entwicklungsschritte ins Auge fassen und entsprechende Vorkehrungen treffen müssen.

Positionierung und Herausforderungen der SRG SSR idée suisse

2002 heisst, „für die SRG SSR idée suisse eine Periode des Aufschwungs und der wachsenden gesellschaftlichen und politischen Akzeptanz. Seine gute Zusammenarbeit mit den Generaldirektoren Antonio Riva und Armin Walpen hat wesentlich zu diesen Erfolgen beigetragen. International hat sich Eric Lehmann insbesondere durch seine Aufbauarbeit für RTV Kosovo verdient gemacht.“

Ich kann mich diesen Worten nur anschliessen. Wir haben in den letzten Jahren mehrmals zusammen gearbeitet, und so kann ich die aussergewöhnlichen menschlichen und intellektuellen Qualitäten meines Vorgängers persönlich bestätigen. Zweifellos wird der neue Aufgabenkreis davon profitieren.

Die Herausforderungen der Zukunft

Eine erste – und nicht die leichteste – Aufgabe besteht darin, das erreichte hohe Niveau beizubehalten. Trotz des massiven Konkurrenzdrucks durch grosse Nachbarländer, welche dieselbe Sprachkultur pflegen und über wesentlich mehr Finanzen und ein deutlich reichhaltigeres Kreativitätspotenzial verfügen, ist die SRG SSR auf dem audiovisuellen Medienmarkt der Schweiz unbestrittene Führerin. Sie ist deshalb in der Lage, ihren Service-public-Auftrag im Dienste der gesamten Bevölkerung dieses Landes zu erfüllen. Allerdings wird diese Konkurrenz zunehmend schärfer.

Zwar befinden sich die audiovisuellen Medien weltweit in einer Phase der Konsolidierung. Nach einer Welle der Eu-

Der Gesetzesentwurf für ein neues Radio- und Fernsehgesetz

Der Gesetzesentwurf für ein neues Radio- und Fernsehgesetz, der den Eidgenössischen Räten zur Beratung vorliegt, anerkennt – zu Recht – die zentrale Rolle der SRG SSR im Schweizer Medienmarkt, verbessert jedoch gleichzeitig die Voraussetzungen für die Privatveranstalter auf lokaler Ebene. Diese Stossrichtung ist zu begrüßen. Auf der anderen Seite ist das Gesetz zu detailliert, um die bevorstehenden, unumgänglichen Veränderungen zuzulassen, und unterwirft die Medienunternehmen und vor allem die SRG SSR dem Interventionismus der Behörden. Das Gesetz soll den für die Entwicklung der elektro-

nischen Medien erforderlichen gesetzlichen Rahmen gewährleisten; die Entscheidung darüber, wie die Publikuserwartungen zu erfüllen sind, muss jedoch Sache der Fachkräfte bleiben. Dieses Publikum wird auch in Zukunft selbst dafür sorgen, dass eventuelle Fehler korrigiert werden.

In seiner jetzigen Form schenkt der Gesetzesentwurf der SRG SSR fast zu viel Aufmerksamkeit. Die SRG SSR darf sich freuen, gewissermassen dessen liebstes Kind zu sein. Der vergangene und jetzige Erfolg zeigt jedoch, dass es nicht nötig ist, die SRG SSR zu bemuttern oder gar zu gängeln. Jeden ihrer Schritte vorzuschreiben, würde ihre Initiativkraft und ihre Reaktionsfähigkeit in einem Augenblick schwächen, in dem gerade diese Eigenschaften besonders gefragt sind.

An den Führungskräften der SRG SSR liegt es, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf die Mängel des Entwurfs hinzuweisen, damit das künftige Gesetz seinen eigenen Zielsetzungen möglichst nahe kommt – Zielsetzungen notabene, die den Herausforderungen der Zukunft durchaus entsprechen.

Die Digitalisierung

Digitalisierung ist der Schlüsselbegriff der technologischen Revolution, die dem Wandel auf dem Medienmarkt mehrheitlich zugrunde liegt.

Dank der Digitalisierung der Produktionsmittel lassen sich bei der Qualität der Signale, bei der Bild- und Tonqualität, der Nutzung von Synergien in der Produktion und bei der Kostenreduktion wesentliche Fortschritte erzielen. Der Digitalisierungsprozess wurde in unserem Unternehmen bereits 1997 mit DVB-S, der digitalen Fernsehverbreitung über Satellit, eingeleitet und ist mittlerweile weit fortgeschritten.

1999 wurde mit DAB begonnen, der Digitalisierung im Radiobereich, die vor allem beim mobilen Empfang nahezu perfekte Hörqualität und einen kaum zu übertreffenden Empfangskomfort bietet. Leider hielt die Industrie nicht Schritt: Mangels genügend Empfangsgeräten zu erschwinglichen Preisen hat das Publikum diese Technologie der Zukunft bisher nicht akzeptiert. Die SRG SSR sah

sich gezwungen, den Ausbau des Sendernetzes einzufrieren. Sobald sich DAB in Europa ausreichend durchgesetzt hat, wird sie ihre Pläne wieder aufnehmen.

Eine weitere Etappe ist DVB-T, die digitale terrestrische Verbreitung von Fernsehprogrammen, die eine effizientere Nutzung der Frequenzen, die Verbreitung einer grösseren Anzahl Programme und Kosteneinsparungen ermöglicht. Zahlreiche Staaten haben bereits beschlossen, die Technologie einzuführen und die analoge Verbreitung innerhalb der nächsten sechs bis zwölf Jahre aufzuheben. Mit DVB-T werden die Zuschauer ihr TV-Programm mit derselben fest installierten oder portablen Antenne wie bisher, aber in einer besseren Qualität empfangen können. Dazu braucht es ein digitales Empfangsgerät oder zumindest einen Decoder.

Solange ein nennenswerter Teil des Publikums auf die analoge Verbreitung angewiesen ist, müssen beide Verbreitungsarten parallel angeboten werden, was mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist. Es gilt somit, das Publikum von der Notwendigkeit einer entsprechenden Ausrüstung zu überzeugen, falls es sich von den Vorteilen der neuen Technologie allein nicht vollumfänglich überzeugen lassen sollte.

Die SRG SSR wird demnächst mit der Errichtung digitaler terrestrischer Sender beginnen, und zwar in jenen Regionen, die mit Kabel schlecht versorgt sind. Damit wird auch die Verbreitung der Programme der jeweils anderen Sprachregionen verbessert.

Dossiers von grosser politischer Tragweite

Diese Dossiers sind von einer grossen politischen Tragweite, die eine Diskussion auf breiter Ebene erfordert. Die SRG SSR will ihren Service-public-Auftrag in Zukunft ebenso gut erfüllen wie bisher. Diese Zukunft wird von den künftigen gesetzgeberischen Leitplanken stark geprägt. Den Rest dürfen wir der Professionalität und dem Engagement der Führungskräfte und Mitarbeitenden eines Unternehmens überlassen, das nur einen Auftraggeber kennt: das Publikum.

Jean-Bernard Münch, Präsident SRG SSR idée suisse

Wechsel im Präsidium

Eric Lehmann, seit zehn Jahren Präsident der SRG SSR idée suisse, wurde auf den 1. Oktober 2002 zum Kommandanten der Waadtländer Kantonspolizei gewählt und hat deshalb auf diesen Zeitpunkt sein Präsidium niedergelegt. Zu seinem Nachfolger ernannte der Bundesrat am 20. September 2002 Dr. Jean-Bernard Münch.

Zentralrat und Zentralratsausschuss haben am 18. November 2002 den bisherigen Präsidenten verabschiedet und den neuen begrüsst. Zum Wirken von Eric Lehmann, das bei dieser Gelegenheit auch von Bundesrat Moritz Leuenberger persönlich gewürdigt und verdankt wurde, hat der Zentralrat in einer Medienmitteilung unter anderem Folgendes aufgeführt: „Eric Lehmann, der in seiner beruflichen Laufbahn als Fernsehjournalist, Zeitungs-Chefredaktor, Verlagsdirektor und zuletzt als Generaldirektor der Provis SA tätig war, wurde vom Bundesrat auf den 1. April 1992 zum Präsidenten der SRG gewählt. Seine erste Aufgabe war es, die nach einer Strukturreform neu geschaffenen Organe Zentralratsausschuss und Zentralrat zu organisieren und zu konsolidieren. Er sorgte für eine effiziente Arbeitsweise in gegenseitigem Respekt zwischen professionellem Management und den Milizgremien. Die öffentlich verantwortete Unabhängigkeit der Medien war ihm ebenso ein Anliegen wie wirtschaftliche und transparente Betriebsführung. Er hat sich unter Verzicht auf persönliche Profilierung voll in den Dienst des Service public gestellt.“

Anlässlich der Wahl von Jean-Bernard Münch hat das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) folgende Angaben zur Person veröffentlicht: „Derzeit ist der 59 Jahre alte Genfer mit Berner Ursprung als unabhängiger, auf Rundfunkfragen spezialisierter Berater tätig. Der promovierte Politikwissenschaftler begann seine

berufliche Karriere 1969 als Assistent des Direktors von Télévision Suisse Romande (TSR). Danach wechselte er zur SRG und leitete den Bereich Organisation und Informatik. 1981 wurde er zum Finanz- und Betriebsdirektor ernannt, eine Funktion, die er bis 1989 versah. 1990 übernahm Jean-Bernard Münch den Posten des Generalsekretärs der EBU. Die EBU ist die Vereinigung europäischer Radio- und Fernsehgesellschaften mit dem Ziel, technische und rechtliche Probleme zu lösen sowie den Programmaustausch zu regeln. Einem breiten Publikum bekannt sind die Sendungen unter dem Signet der Eurovision. Nach Ablauf der zwölfjährigen Amtszeit verliess Münch 2001 die EBU und gründete ein eigenes Beratungsunternehmen.“

Zentralrat, das oberste Organ

Der Zentralrat (ZR), das oberste Organ der SRG SSR idée suisse, hat im Berichtsjahr dreimal getagt.

Am 25. August 2002 hat sich der ZR vom Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM), Marc Furrer, über den Stand der Arbeiten für die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) orientieren lassen und darüber eine Aussprache geführt. Ebenfalls Gegenstand von Information und Aussprache war das Projekt Nationale Verbreitung TV, nämlich die im Hinblick auf die Digitalisierung schrittweise vorgenommene Einstellung der analogen terrestrischen Verbreitung in den jeweils anderen Sprachregionen, die vorübergehend für einigen politischen Wirbel gesorgt hatte.

Am 14. Juni 2002 hat der Rat Jahresbericht und Rechnung 2001 der SRG SSR genehmigt und dem Ausschuss Entlastung ausgesprochen. Zudem erfolgte eine Präsentation der Online-Strategie und der Online-Dienste der SRG SSR idée suisse. Online-Dienste werden von allen Unternehmenseinheiten als Zusatznutzen zu den klassischen Pro-

Wechsel des Präsidiums – Konstanz in den Geschäften

grammen angeboten. Bei Schweizer Radio International ersetzen sie zunehmend die Kurzwellenprogramme, was auch im neuen Namen Swissinfo/SRI zum Ausdruck kommt.



Schliesslich wurde, wie bereits erwähnt, am 18. November 2002 der Wechsel im Präsidium vorgenommen. Der Rat hat sodann den Formalakt der Annahme für die vom Bundesrat um sechs Jahre verlängerten Konzessionen SRG SSR idée suisse und Swissinfo/SRI vollzogen. Die Verlängerung steht im Zusammenhang mit der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes. Die Konzession der SRG SSR wurde nur geringfügig geändert. Bei der Konzession Swissinfo/SRI wurde die Ablösung der Kurzwelle durch Satellitenverbreitung und Online-Dienste berücksichtigt.

Zentralratsausschuss, der Verwaltungsrat

Der Zentralratsausschuss (ZRA), der die Rolle eines Verwaltungsrats auf nationaler Ebene wahrnimmt und – ebenso wie der Zentralrat – vom Präsidenten der SRG SSR geleitet wird, trat zu acht ordentlichen Sitzungen zusammen. Eine dieser Sitzungen wurde mit einem Besuch der Expo.02 verbunden. Zudem nahmen seine Mitglieder auch an den Sitzungen des ZR teil.

Neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden wie Budget, Rechnung, Finanzplanung usw. hat der Ausschuss insbesondere folgende Geschäfte behandelt: Wahl von Herrn Thomas Waldmeier als Leiter Human Resources SRG SSR in der Nachfolge von Dr. Christoph Bircher, der die SRG SSR verlassen hat; Genehmigung der Funktionalstrategie Human Resources; Zustimmung zur Gründung einer eigenen Pensionskasse für das Personal der SRG SSR, nachdem die bisher zuständige Pensionskasse des Bundes, PKB, durch die Kasse Publica abgelöst wurde; Beschäftigung mit der Zukunft des Gesamtarbeitsvertrages und Genehmigung des Ergebnisses der Lohnverhandlungen. Sodann

Behandlung einer Reihe von Finanzgeschäften, Genehmigung von Investitionskrediten für Bau- und Planungsvorhaben usw. Für die Vertretung der SRG SSR in Verwaltungsräten anderer Unternehmen wurde eine neue Regelung getroffen und für die Organhaftpflicht eine Versicherung abgeschlossen.

Einlässlich beschäftigt hat sich der ZRA mit der Frage der Finanzaufsicht des Bundes über die SRG SSR, nachdem es in dieser Sache wiederholt zu Differenzen mit dem UVEK und insbesondere mit dem BAKOM gekommen war. Ein Finanz- und ein Rechtsgutachten von externen Experten lieferte die Grundlagen für die Arbeit einer vom ZRA aus seinen Reihen bestellten Ad-hoc-Gruppe. Ihre Feststellungen und Vorschläge wurden von einer Delegation des ZRA dem Vorsteher des UVEK unterbreitet. Das Geschäft war am Ende des Berichtsjahres noch pendent, aber einzelne Vorschläge haben immerhin im Entwurf zur Revision des RTVG, Berücksichtigung gefunden.

Die – ursprünglich als Teilrevision geplante und nun zur Totalrevision angewachsene – Erneuerung des RTVG ist für die SRG SSR ein Geschäft von hoher Bedeutung. 2002 war nach dem Vernehmlassungsverfahren von 2001 und vor dem Beginn der parlamentarischen Phase 2003 gewissermassen ein Zwischenjahr. Ab 2003 werden die nationalen Gremien unter ihrem neuen Präsidenten auch in dieser Sache wiederum gefordert sein.

Beat Durrer, Generalsekretär SRG SSR idée suisse

Das Geschäftsjahr 2002 war für die SRG SSR idée suisse geprägt von sich verändernden Rahmenbedingungen. Die schlechte Konjunktur wirkte sich insbesondere auf die Werbeeinnahmen aus. Die SRG SSR hat deshalb die schon 2001 eingeleitete Sparübung konsequent weitergeführt. Im weiteren zeichnen sich bei der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes Änderungen ab, die finanziell und unternehmerisch erhebliche Konsequenzen für die SRG SSR haben werden. Die SRG SSR verfolgt deshalb eine Politik der Konsolidierung, damit sie auch in Zukunft als gesundes Unternehmen ihren Leistungsauftrag erfüllen, sichere Arbeitsplätze bieten und die Bedürfnisse des Publikums befriedigen kann.

Gezielte Sparprojekte

Im Jahr 2002 hiess es sparen, jedoch gezielt und nicht linear. Strategische Überlegungen waren ausschlaggebend beim Entscheid, wo der Rotstift angesetzt wird. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt es für die SRG SSR, den Gürtel enger zu schnallen, ohne dass ihre Position empfindlich geschwächt wird. Zu den Sparmassnahmen gehörte unter anderem der Verzicht auf die Übertragung der Fussballweltmeisterschaften. Diese Massnahme wurde in der Öffentlichkeit zwar intensiv diskutiert, stiess jedoch in weiten Kreisen auf Verständnis. Die Konsequenzen für die SRG SSR idée suisse waren gering. Während der Spiele waren die Marktanteile nur leicht rückläufig. Im Rahmen der Expo.02 spielte die SRG SSR ihre Rolle als sechste Arteplage. Sie erfüllte ihre vertrag-

auf eine umfassende Internetplattform. Kurzfristige Lösungen mussten zudem nach dem Entscheid des Bundesrates, die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV von der Gebührenpflicht zu befreien, gefunden werden. 2002 konnten die Ausfälle vom Bundesamt für Kommunikation kompensiert werden, auf 2003 wurden die Gebühren entsprechend angepasst. Die Gebührendahlenden leisten damit einen weiteren Solidaritätsbeitrag.

Stärken und Schwächen des Gesetzesentwurfs

Kurz vor Weihnachten verabschiedete der Bundesrat seine Botschaft zur Revision des Radio- und Fernsehgesetzes. Die SRG SSR idée suisse begrüsst die Grundzüge des Gesetzesentwurfs: Er berücksichtigt die Realität der vier kleinen Sprachmärkte in der Schweiz. Dem Service public und der SRG SSR räumt er weiterhin einen zentralen Stellenwert ein. Zugleich werden die Rahmenbedingungen für kommerzielle Anbieter gelockert. Die SRG SSR stellt sich nicht gegen das Gebührensplitting. Sie erwartet jedoch, dass eine Ausweitung des Splittings nicht auf Kosten der SRG SSR geschehen wird. Die heutigen Gebühreneinnahmen wurden vom Bundesrat jeweils nach sorgfältigen Bedürfnisabklärungen festgelegt.

Zu den Schwächen des Gesetzesentwurfs zählen die Überreglementierung und die Überadministration. Die Medienbranche gehört zu den Bereichen mit einer hohen Entwicklungsdynamik. Die Regelung vieler Details auf Gesetzesesebene birgt die Gefahr in sich, dass Teile des Gesetzes schnell von der Entwicklung eingeholt und überholt werden. Im Entwurf werden zudem der SRG SSR eine Reihe von zusätzlichen Einschränkungen auferlegt. Grundsätzlich ist eine Kompetenzverschiebung zugunsten des Staates vorgesehen. Die Kommission und der Beirat bilden neue Machtzentren, ausserhalb des politischen Systems und der Trägerschaft der SRG SSR.

Rechtliche und finanzielle Weichenstellungen für die Zukunft der SRG SSR idée suisse

lich eingegangenen Verpflichtungen im Umfang von 24 Millionen Franken und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Landesausstellung. Im Rahmen der Sparmassnahmen verzichtete die SRG SSR auf vorgesehene weitere Begleitprojekte zur Expo.02, unter anderem

Der Gesetzesentwurf geht zum einen von einer starken, international konkurrenzfähigen SRG SSR aus, zum anderen schlägt er eine Regulierungs- und Administrationsdichte vor, die letztlich den unternehmerischen und finanziellen Spielraum sowie die redaktionelle Unabhängigkeit der SRG SSR im Vergleich zu heute empfindlich einschränkt.

Das heisst nicht, dass sich die SRG SSR der Kontrolle entziehen will. Der öffentliche Auftrag und die Gebührenfinanzierung verlangen nach einer qualifizierten Rechenschaftspflicht. Voraussetzung dafür ist unter anderem eine hohe Transparenz. Unsere Kritik richtet sich deshalb nicht gegen Kontrollen an sich, sondern gegen die Art der Kontrolle. Die verfassungsrechtlich garantierte Unabhängigkeit stellt besondere Anforderungen an das Verhältnis Staat/Medien, was nicht zuletzt Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Aufsicht haben muss. In vielen westlichen Staaten hat man denn auch die Aufsicht gesellschaftlich organisiert. In diesem Sinne sind auch unsere Kontrollgremien wie der Zentralratsausschuss repräsen-

tativ und föderalistisch zusammengesetzt, ein Teil der Mitglieder, beispielsweise der Präsident, wird vom Bundesrat ernannt. Der Entwurf verlagert nun direkt und indirekt einen Teil der Aufsichtskompetenzen von den Gremien auf den Staat. Die Verschiebung heisst nicht eine stärkere oder gar eine bessere, sondern eine andere Art der Kontrolle mit mehr staatlichem Einfluss, aber auch mehr unmittelbarer staatlicher Verantwortung.

Die SRG SSR setzt alles daran, das in sie gesetzte Vertrauen und die Erwartungen von Publikum und Politik zu erfüllen. Sie erwartet deshalb, dass im Rahmen der Debatten über das neue Radio- und Fernsehgesetz Rahmenbedingungen formuliert werden, die weiterhin ein erfolgreiches Programmangebot der SRG SSR sowie eine vielfältige und eigenständige Medienlandschaft Schweiz ermöglichen.

Armin Walpen, Generaldirektor SRG SSR idée suisse



Die Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse hat sich unter dem Vorsitz von Generaldirektor Armin Walpen auch in diesem Jahr in den ordentlichen Sitzungen und in themenspezifischen Seminarien intensiv mit zahlreichen Fragen von gesamtunternehmerischer Relevanz befasst, unter anderem mit der Überprüfung und Aktualisierung der SRG-SSR-Gesamtstrategie, den Finanzperspektiven, der Revision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) und der Modernisierung der Distribution. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten engagierten sich weiterhin stark in den Verwaltungsräten unserer Tochtergesellschaften und in wichtigen Projekten.

zen ist, sondern mehr denn je mit Umbau, unter Umständen auch mit Verzicht auf Bestehendes, um Platz für Neues zu schaffen.

Qualitätsbewusstsein stärken

Bei der konkreten Umsetzung der Strategie hat die Geschäftsleitung aufgrund einer eingehenden Lageanalyse über die Qualitätskontrolle diskutiert. In den einzelnen

Qualitätssicherung des Service public unter schwierigen Rahmenbedingungen

Grundsätzliche Ausrichtung der Strategie

Die alljährliche Überprüfung und Aktualisierung der SRG-SSR-Gesamtstrategie legte die Grundlage für die entsprechende Anpassung der nachgelagerten Strategien der einzelnen Unternehmenseinheiten und der Funktionalstrategien. Die grundsätzliche Ausrichtung der Strategie, die erfolgreiche Umsetzung des Service-public-Auftrags durch qualitativ hoch stehende Programme, wurde angesichts des anhaltenden Publikumserfolges beibehalten.

Schwierige Rahmenbedingungen

Beim Strategie-Review 2002 ging die Geschäftsleitung von folgenden grundlegenden Prämissen aus: Bei den kommerziellen Einnahmen (Werbung, Sponsoring) ist in den kommenden Jahren real von einem Nullwachstum auszugehen. Der medienpolitische Spielraum für die Weiterentwicklung der SRG SSR dürfte zur Zeit relativ eng begrenzt sein. Zudem birgt die laufende Revision des RTVG beträchtliche finanzielle Risiken, die noch nicht genau beziffert werden können und deshalb laufend analysiert und mit der strategischen Planung abgeglichen werden.

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen muss unternehmerischer Spielraum vermehrt durch entsprechende Einsparungen selbst geschaffen werden. Damit machte die Geschäftsleitung klar, dass Unternehmensentwicklung nicht automatisch mit Ausbau gleichzuset-

Unternehmenseinheiten sind verschiedene Leitbilder, Handbücher und Kontrollinstrumente entwickelt worden. Die Überzeugungskraft unserer Service-public-Argumentation hängt weitgehend von deren Übereinstimmung mit der hör- und sichtbaren Programmrealität ab. Dieser Prozess der Qualitätssicherung des Service public auf Stufe Geschäftsleitung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Starke SRG-SSR-Präsenz an der Expo.02

Ebenfalls intensiv hat sich die Geschäftsleitung mit der Expo.02 beschäftigt, besonders mit der starken Präsenz der SRG-SSR-Medien, die wohl nicht unwesentlich zum Erfolg der Expo.02 beigetragen hat. Auch für zahlreiche Mitarbeitende der SRG SSR war die Expo.02 eine einmalige Gelegenheit zur Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg. Von der während Monaten auf den verschiedenen Artepilages gelebten idée suisse wird die SRG SSR auch bei zukünftigen nationalen Grossprojekten profitieren.

Digitales Fernsehen

Ein weiteres Grossprojekt ist die Digitalisierung der ersten terrestrischen TV-Senderkette (DVB-T). Die Geschäftsleitung hat hier wichtige Voraussetzungen für den Start von DVB-T im kommenden Jahr im Engadin und anschliessend im Tessin geschaffen. Die Einführung von DVB-T ist ein

technologisch anspruchsvolles und finanziell ambitioniertes Vorhaben, da während Jahren das alte analoge und das neue digitale Sendernetz parallel betrieben werden müssen – mit entsprechenden Kostenfolgen. Die Geschäftsleitung hat deshalb den übergeordneten SRG-SSR-Gremien (ZRA/ZR) zuhanden der Bundesbehörden ein Einführungszenario vorgeschlagen, das primär die Wiederherstellung des Sprachaustauschs (Empfang der 1. TV-Programme der anderen Sprachregionen) und die generelle Minimierung der primär finanziellen Einführungsrisiken vorsieht.

Eigene Pensionskasse

Schliesslich hat die Geschäftsleitung zuhanden des ZRA die Errichtung einer eigenen SRG-SSR-Pensionskasse auf den 1.1.2003 in der Rechtsform einer Stiftung beantragt. Diese Lösung bringt gegenüber der Pensionskasse des Bundes (PKB resp. Publica) für die Versicherten Vorteile beim Leistungsumfang und echte Mitbestimmungsrechte.

Rainer Keller, Stabschef SRG SSR idée suisse

UNTERNEHMENSEINHEITEN

SCHWEIZER FERNSEHEN DRS / SF DRS

Bilanz der Publikumsforschung

SF DRS hat 2002 seine klare Marktführung ausgebaut. Gesamthaft erreichten SF1, SF2 und SFinfo am Hauptabend einen Marktanteil von 44,1%; 2,8 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor. Im Ganztageschnitt beträgt der Marktanteil 35,3%; 2,2 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2001. Damit erzielte SF DRS 2002 den höchsten Marktanteil in der Hauptsendezeit seit Beginn der Messung in der deutschen Schweiz 1990.

SF2 lag mit seinem komplementär zu SF1 ausgerichteten Programmangebot auf Platz 2. Die konsequente Positionierung von SF2 als Komplementärkanal ist erfolgreich: Spielfilm, Sport, Kinder- und Jugendprogramm legten alle an Marktanteil zu. Auch in Bezug auf das Durchschnittsalter ist die Komplementarität der beiden Kanäle erfolgreich: In der Hauptsendezeit lag SF2 rund neun Jahre tie-

fer, im Ganztageschnitt rund zwölf Jahre tiefer als SF1. Was die Marktanteile auch noch zeigen: Der in gewissen

Klare Marktführung ausgebaut

Kreisen vielbeklagte Verzicht der SRG SSR auf die Live-Übertragung der Fussball-WM zu unattraktiven Tageszeiten richtete keinen Schaden an.

Sparmassnahmen

SF DRS musste 2002 Sparmassnahmen in der Höhe von rund 30 Millionen Franken einleiten. Die Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit wurden jeweils zum frühest möglichen Zeitpunkt informiert, in der Absicht, mit genug zeitlichem Spielraum sozialverträglich handeln zu können und für möglichst viele betroffene Mitarbeitende eine hausinterne Lösung zu finden.

Für die Umsetzung im Laufe des Jahres griffen die Verantwortlichen zu zahlreichen Massnahmen: Personalberater stellten eine enge Vernetzung der verschiedenen Abteilungen sicher und klärten abteilungsinterne und -übergreifende Einsatzmöglichkeiten. Die einzelnen Abteilungen bemühten sich um abteilungsinterne alternative Einsatzmöglichkeiten. Flankierende Massnahmen gingen vom faktischen Anstellungsstopp auf Programmseite, über gewisse Lohnfortzahlungsgarantien bei vorzeitigem Abbruch von Sendungen, bis hin zu individuellen Unterstützungsmassnahmen. Von den 45 betroffenen Vollzeitstellen ist Anfang 2003 noch für elf die Situation ungeklärt. Gemäss den bisherigen Bemühungen besteht auch hier eine gute Chance für interne Lösungen.

Programmentwicklung

Einige markante Programmentwicklungen prägten das Jahr 2002. Im Juni wurde die Kultursendung Hotel B. eingestellt. Die Erfahrungen, die mit diesem Experiment, der Mischung von journalistischen und fiktiven Formen, gesammelt werden konnten, werden in die weitere Programmarbeit einfließen. Der Sonntagabend bleibt als Schweizer Kulturabend bestehen. Schweizer Spielfilme und Theateraufzeichnungen bilden den Programmschwerpunkt – der Fernsehfilm SF DRS, der sich erfreulich weiterentwickelt, hat hier seinen Premierenplatz.

Im Bereich der Unterhaltung gab es einige Neuerungen. Comedy im Casino ist ein Schritt in der Aufbauarbeit des Comedy- und Satiresendeplatzes am späten Mittwochabend. Das Ziel heisst: vier eigenproduzierte Formate auf diesem Sendeplatz. Per Ende Jahr beendete Viktor Giacobbo seine Mitarbeit mit SF DRS; der Ersatz für Viktors Spätprogramm ist in Entwicklung. Schliesslich kam am Montagabend an Stelle von Megaherz die neue Spiel-

show QUIZ today, eine klassische Quizsendung mit moderner Technologie und heutigen Kommunikationsmitteln, und damit eine Sendung, die auch den heutigen Gewohnheiten des Publikums entspricht.

Ab 2003 gibt es bis auf Weiteres keine neue Sitcom-Produktion mehr. Der Sitcom-Termin am Freitagabend bleibt aber bestehen. Er kann mit Wiederholungen von Eigenproduktionen (Fascht e Familie u.a.) bestritten werden. Gute eigene Sitcoms sind ein Fettpolster für schlechte Zeiten – erst die Wiederholung rechtfertigt deren enorme Produktionskosten. Die ersten Ausstrahlungen zeigten bereits, dass auch die Wiederholungen beim Publikum erfolgreich sind.

Neuorganisation der Chefredaktion und Abteilung Information

Per Juni fand die lang geplante Neuorganisation der Chefredaktion und Abteilung Information statt. Die Führung der sehr grossen Abteilung wurde dabei gestärkt. Sie wird geleitet vom im Juni gewählten Chefredaktor Ueli Haldimann. Zusammen mit seinen beiden Stellvertretern bildet er die Chefredaktion von SF DRS. Die beiden Stellvertreter sind Hansruedi Schoch als Programmentwickler (seit Oktober 2002) und Jürg Lehmann als zunächst interimistischer Nachrichtenchef (seit Februar 2002). Der Nachrichtenchef koordiniert aktiv und mit Weisungsrecht das Tagesgeschäft und insbesondere die aktuellen Sendungen Schweiz aktuell, Tagesschau und 10vor10. Der Programmentwickler ist zuständig für die Weiterentwicklung der Sendungen, für Qualitätssicherung und Ausbildung in der Abteilung.

Peter Schellenberg, Direktor SF DRS



Mehr regionale Beiträge, mehr News, mehr Service

Schweizer Radio DRS hat sein regionales Informationsangebot ausgebaut: Seit Anfang April 2002 gibt es ein Regionaljournal Graubünden, und ausgewählte Beiträge der 6 Regionaljournale von SR DRS werden vermehrt auch über das Tagesprogramm ausgestrahlt. So werden wichtige Ereignisse aus den Regionen dem ganzen Deutschschweizer Publikum zugänglich gemacht. Zugleich hat SR DRS in der Westschweiz und im Tessin sein Korrespondententeam aufgestockt und aufs Expo-Jahr hin die Brücken zu den anderen Landesteilen verstärkt: SR DRS leistet einen aktiven Beitrag zur *Idée suisse*.

Ein weiterer substanzieller Ausbau der Informationsleistungen von SR DRS betrifft das Wochenende: Verschiedene Sendungen wie beispielsweise das *Echo der Zeit* sind auch am Wochenende auf SR DRS zu hören. SR DRS trägt damit einem verstärkten Informationsbedürfnis des Publikums Rechnung.

Die Hintergrundsendungen aller drei Programme sind seit Herbst 2002 aufeinander abgestimmt. SR DRS bietet seinen Hörerinnen und Hörern jeden Abend um 20 Uhr eine attraktive Hintergrundsendung, die sich zeitlich nicht mit Wortangeboten weiterer SR-DRS-Programme überschneidet. Dieser Schritt entspricht einem langjährigen, ausgewiesenen Publikumswunsch.

DRS1 und DRS2 verfügen seit Herbst über neue Hintergrund- und Musiksendungen. DRS3 hat seit April sein Morgenprogramm angepasst und das Informationsan-

Diese Massnahmen sind in den Programmen hörbar; SR DRS ist besser vernetzt und kann flexibler und schneller reagieren, was sich besonders bei Grossereignissen bewährt.

Publizistische Qualität und Ausbau des journalistischen Angebots zahlen sich aus

Die Strategie von SR DRS, das publizistische Angebot weiter zu stärken, erweist sich als richtig. Die Programminnovationen von SR DRS, insbesondere der Ausbau der Informationsleistungen, entsprechen einem Publikumsbedürfnis und haben dazu geführt, dass die Marktanteile und die Reichweiten von SR DRS im 2. Semester 2002 weiter gestiegen sind: Die Programme von SR DRS erreichten 63% der erwachsenen Bevölkerung, das sind 2.7 Mio. Personen. Auch der Marktanteil ist hoch: Rund 61% der gesamten Radionutzung entfielen auf SR DRS, das sind 1,6% mehr gegenüber dem Jahr 2001.

Radio der Zukunft

Die Schwerpunktbildung (SPB), das zukunftsorientierte Grossprojekt von SR DRS, beschäftigt das Unternehmen über mehrere Jahre an allen drei Hauptstudiosstandorten. Es bezweckt, für SR DRS betriebliche Bedingungen zu schaffen, die ein modernes Medienunternehmen auszeichnen. Basis sind die publizistische Strategie von SR DRS „aktuell-publikumsnah-vernetzt“ und der Entscheid des Regionalratsausschusses vom September 2001 mit folgendem Auftrag: „Die Unternehmensentwicklung von SR DRS soll im Rahmen der bisherigen dezentralen Standortstruktur fortgesetzt werden. Mindestens eine Programm-

abteilung soll an einem Hauptstudiosstandort in Basel, Bern und Zürich zentralisiert werden“.

2002 war ein Planungs- und Umsetzungsjahr. Die Umbewegungen sind nun erfolgreich abgeschlossen. Das laufende Jahr 2003 steht im Zeichen der Konsolidierung der Programme. Sie sind jetzt zentral an einem Standort, arbeiten organisatorisch mit Tagesverantwortlichen und Fachredaktionen und verfügen über moderne Workflows und Produktionsmittel.

Walter Rüegg, Direktor SR DRS

Publizistische Qualität und Ausbau des journalistischen Angebots

gebot vor allem während den Primetimes am Morgen, Mittag und Abend verstärkt. Seit September werden die *Specials* (Musikspezialitätensendungen) eine Stunde früher ausgestrahlt und erhalten seither mehr Beachtung.

Ausbau der publizistischen Führung

SR DRS hat sein Angebot nicht nur qualitativ und quantitativ ausgebaut, sondern auch seine publizistische Führung verstärkt: Die Programme werden seit Anfang 2002 von Tagesverantwortlichen (TAV) publizistisch geleitet. Planung, Koordination, Abläufe und Zuständigkeiten sind jetzt einfacher und die Kommunikationswege kürzer.

Projekte in Hülle und Fülle

Das Jahr 2002 brachte Télévision Suisse Romande die Umsetzung zahlreicher Vorhaben sowohl auf programmlicher Ebene wie bei der Infrastruktur. Von zentraler Bedeutung war zudem die Definition der Strategie 2003-2006 mit der strukturellen Reorganisation der Programmleitung, dem Start des Projektes TSR-Informationswiederholungskanal und ambitionierten Plänen für TSR2.

Reichhaltige Palette an der Expo.02

Das Ereignis des Jahres auf der Programmseite war selbstverständlich die Expo.02. Entsprechend häufig war TSR in der Drei-Seen-Region unterwegs: am Eröffnungsspektakel und an der Schlussfeier, auf den verschiedenen Arteplages, die das Schiff idée suisse immer wieder ansteuerte, und natürlich mit der reichhaltigen Palette an dezentral durchgeführten Sondersendungen wie Zig Zag Expo und expo à la une.

Neue Magazine zur besten Sendezeit

Obschon das Personal sehr gefordert war, führte TSR im selben Jahr zur Primetime mehrere neue Magazine ein, zum Beispiel Territoires 21 und Faits Divers, die das Publikum von Anfang an überzeugten. Zoom avant, die Sendung von TSR über die TSR, wurde abgelöst von TSR Dialogue, die der Interaktivität mehr Platz einräumt und Fragen aus dem Zuschauerkreis beantwortet. Eine weitere Neuerung war die Informations- und Sportsendung 22 : 30 auf TSR2.

Sport – Tag und Nacht

Obschon auf die Übertragung der Fussballweltmeisterschaften verzichtet werden musste, spielte der Sport eine zentrale Rolle: Man denke nur an die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City, die sich allergrösster Beliebtheit erfreuten, an den Schweizer Meister und Cupsieger FC Basel und die Renaissance der „Nati“ in der Qualifikation für die Euro 2004. Zu begeistern vermochten mitten in der Nacht auch die Erfolge der Alinghi bei den Ausscheidungsrennen für den America's Cup – Zeitverschiebung verpflichtet!

Preisgekrönte Filme

Bei den Spiel- und den Dokumentarfilmen waren eine ganze Reihe von Koproduktionen zu verzeichnen. Gleich

mehrere dieser Filme aus verschiedenen Sparten wurden an internationalen Festivals ausgezeichnet. Beispiele sind Martha Argerich : Conversation nocturne, La Parade von Laurent Baier oder der Fernsehfilm L'Héritier von Christian Karcher.

TSR bleibt Marktführerin

Das Westschweizer Fernsehpublikum wusste das TSR-Angebot zu schätzen. TSR vermochte auch 2002 seine marktführende Stellung in der Romandie zu halten: Von den 100 meistbeachteten TV-Sendungen in der Westschweiz waren 98 Sendungen der TSR.

Moderne Infrastruktur fürs Programm

Damit das Programm als Herzstück von TSR zum Erfolg gerät, müssen auch auf technischer Seite optimale Bedingungen herrschen. Umbau und Renovation gaben deshalb im Jahr 2002 den Ton an. Mit dem Ersatz der analogen Anlagen der Studios 2 und 3 und dem Umbau des Reportagewagens 1 wurden Produktionsmittel geschaffen, die den Programmbedürfnissen noch besser entsprechen. Als Zugabe erhielt TSR sogar ein neues kleines Studio. Dafür waren umfassende Bauarbeiten im Gebäude der TSR erforderlich. Vor der Inbetriebnahme der neuen Studios wurden über hundert Mitarbeitende geschult.

Knowhow für Afrika

In Niamey im Niger stellten Mitarbeitende der TSR ihr Knowhow künftigen Fernsehschaffenden zur Verfügung, indem sie sich am Bau eines Produktions- und Schulungszentrums für Fernsehberufe sowie an der Ausbildung beteiligten. Das Projekt erfolgte im Rahmen des CIRTEF (Conseil international des radios et TV d'expression française) und mit finanzieller Unterstützung der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit).

TSR – multimedial und interaktiv

Last but not least leistete TSR einen Grosseinsatz in den Bereichen Multimedia und Interaktivität. Dass die Stossrichtung stimmt, zeigen die über 400'000 Video-Seitenabrufe pro Monat für das Programmangebot der TSR. Zahlreiche Sendungen bieten heute interaktive Möglichkeiten via Internet oder SMS an.

Gilles Marchand, Direktor TSR

Im Jahr 2002 haben die Westschweizerinnen und Westschweizer 54,6% ihrer Radiozeit mit den Programmen von RSR verbracht (gegenüber 52,5% 2001). Diese Zunahme betrifft sowohl La Première (+1,5%) wie Couleur 3 (+0,4%) und Option Musique (+0,4%).

Rückläufig sind hingegen die Nutzungszahlen der ausländischen Konkurrenzsender sowie der Schweizer Privatveranstalter.

Glanzlichter und Publikumserfolge

Die Landesausstellung, der 80. Geburtstag von RSR und das 20-jährige Jubiläum von Couleur 3 haben diesem Jahr einmalige Glanzlichter aufgesetzt.

2002 durfte die Redaktion von RSR ernten, was sie im Jahr zuvor an Neuerungen und Weiterentwicklungen gesät hatte. Ein Publikumserfolg waren vor allem die umfassenden Nachrichtensendungen am Morgen, das Journal am Mittag sowie Forums. Dass die Abteilung Information es verstand, eigenständige Themen anzupacken und auf nationaler Ebene eine Reihe von „Scoops“ zu landen, stiess sowohl beim Publikum wie bei den Medien auf ein positives Echo.

La Première, die Expo.02 und das Radioabenteuer

Die Expo.02 hat dem Programm von La Première ihren Stempel aufgedrückt: Zwischen Mai und Oktober waren (fast) alle Sendungen auf dieses nationale Ereignis ausgerichtet. Abgesehen von den Beiträgen, die live von den Arteplages gesendet wurden (Presque rien sur presque tout, Radio Paradiso, les Zèbres, La Soupe est pleine, les Dicodeurs...), berichteten eine ganze Reihe von Sonder- sendungen über die zahlreichen Veranstaltungen der

Parallel zur Expo.02 machte im Programm von La Première das Radioabenteuer L'île von sich reden: Während der Expo-Monate meldeten sich rund 60 Inselbewohnerinnen und -bewohner vom Neuenburgersee aus zu Wort, um mit ihren oft überraschenden, spontanen Beiträgen den Programmalltag aufzufrischen. Im September 2002 übernahm Nicole Tornare die Leitung von La Première – vier Monate nach der Ernennung des neuen Chefs von Espace 2, Pascal Crittin, der für das Jahr 2003 diverse Neuerungen ankündigte.

Espace 2 setzt Akzente

2002 blieb das Programm raster von Espace 2 im Wesentlichen unverändert. Akzente setzten die Ausstrahlung von L'Opéra de quat'siècles, eine Folge von qualitativ hoch stehenden Musikmonographien der Radios Francophones Publiques, sowie eine Sendereihe über die Rhone und – entsprechend dem Motto des Jahres – eine Sendung zum Thema Gebirge.

Couleur 3 mit Profil, das gefällt

Couleur 3 vermochte sich als Rock- und Popsender zu etablieren: Das Musikprofil scheint einer wachsenden Anzahl Hörerinnen und Hörern zu gefallen. Für das dritte Programm von RSR war 2002 jedoch ein Übergangsjahr, in dem organisatorische Einzelfragen vor der Programm- entwicklung den Vorrang hatten. Nächstes Jahr dürfte wieder die Kreativität im Vordergrund stehen.

Option Musique fördert Talente

Option Musique stellt seit mehreren Jahren die Förderung von Schweizer Sängerinnen und Sängern und die Ausstrahlung ihrer Werke in den Mittelpunkt. 2002 hat sich RSR als das Programm für die musikalischen Nachwuchstalente der Schweiz einen

Radio Suisse Romande im Aufwind

Expo.02. Dazu gehörte insbesondere das interregionale Projekt Suisa Existe: Es bot den Hörerinnen und Hörern im Verlauf des Sommers die Gelegenheit, auf Wanderungen die Ostschweiz kennen zu lernen.

Namen geschaffen (Prix Yves Sandrier, Nouvelle Vogue, Ausstrahlung von rund 15 Schweizer Musiktiteln pro Tag usw.). Für 2003 ist in Zusammenarbeit mit den Radios Francophones Publiques ein Projekt zur Förderung und

UNTERNEHMENSEINHEITEN

RADIO SUISSE ROMANDE / RSR

Vermittlung von jungen, französischsprachigen Sängerinnen und Sängern vorgesehen. Option Musique darf sich als führendes Musikradio der Westschweiz bezeichnen und hat im Juni 2002 erstmals einen Marktanteil von 10% erreicht.

Multimedia: Mehrwert und Interaktivität

Ebenfalls 2002 wurde die Abteilung *rsr.multimédia* aus der Taufe gehoben. Zudem wurde beschlossen, in technolo-

gischer Partnerschaft mit Swissinfo und in Zusammenarbeit mit *tsc.ch* sämtliche RSR-Sites völlig neu zu gestalten. Die neuen Sites – sie werden 2003 zu bewundern sein – verfolgen zwei Ziele: ein komplementäres Angebot zu den Radioprogrammen im Sinne eines Mehrwertes und Interaktivität mit dem surfenden Publikum.

Gérard Tschopp, Direktor RSR

UNTERNEHMENSEINHEITEN

RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA / RTSI

Die Hauptthemen des Jahres 2002 waren die erfreulichen Ergebnisse der neuen Unternehmensstrategie und die möglichen quantitativen und qualitativen Auswirkungen der italienischen Fernsehoffensive.

Die Entwicklung einer multimedialen Unternehmenskultur

Nach der von der CORSI im Jahr 2000 beschlossenen Strukturanpassung, die RTSI zu einem multimedialen Unternehmen machte, legte die Direktion dieses Jahr das

eigenen Rolle, die Change-Kultur, die Personalentwicklung sowie eine Identität als multimediales Unternehmen ausgerichtet ist.

So wurde zum Beispiel die Testphase des vom Team Internet erarbeiteten Angebots, das neue Formen der Zusammenarbeit brachte, abgeschlossen. Die damit verbundene Einführung interaktiver Beiträge, die bessere Erschliessung der Archive und die umfassendere Nutzung des Angebots haben dem Radio- und Fernsehschaffen neue Möglichkeiten eröffnet.

Die italienische Konkurrenz: eine Herausforderung nicht nur für RTSI

Schwergewicht auf die Reorganisation der Produktionsprozesse und die Umsetzung der Strategie 2002–2006. Dabei ging es um die Entwicklung einer neuen Unternehmenskultur, die auf die Auseinandersetzung mit der

Erneuerung der technologischen Strukturen

2002 wurde mit dem Bau des Centro News in Comano begonnen, der eine radikale Erneuerung der technolo-

gischen Strukturen zum Ziel hat. Ab 2004 wird die Produktion sämtlicher TV-Informationssendungen und des gesamten Online-Angebots unter demselben Dach stattfinden. Die Schulung des Personals, die Einführung neuer Produktionsabläufe und die Gewährleistung der laufenden Programmherstellung werden die nächsten zwei Jahre prägen: eine für TSI entscheidende und die Mitarbeitenden äusserst anspruchsvolle Etappe.

2002: Finanziell erfreulich

In finanzieller Hinsicht war das Jahr erfreulich. Die umsichtige Bewirtschaftung der Lohnmasse und die kontinuierliche Steigerung der internen Produktivität haben wesentlich dazu beigetragen.

Bezüglich Publikumsnutzung vermochte RSI seine starke Stellung auf dem Heimmarkt zu behaupten. Beachtlich ist vor allem die Entwicklung von Rete Due, das einen Marktanteil von rund 8% erreichte – ein für eine Senderkette mit Bildungs- und Hintergrundsendungen stattliches Resultat. Rete Uno und Rete Tre vermochten dank der Glaubwürdigkeit und ausgezeichneten Qualität ihrer Sendungen ihre Position zu behaupten.

TSI hingegen sieht sich einem wachsenden Konkurrenzdruck ausgesetzt.

Italienische Konkurrenz und Raum für eigene Identität

Vor allem wegen der italienischen Konkurrenz besteht die Gefahr, dass der tägliche Marktanteil von TSI unter die – von Armin Walpen gesetzte – kritische Grösse von 30% sinkt. TSI sah sich deshalb gezwungen, Gegenmassnahmen zu ergreifen, die bereits Ende Jahr erste Resultate zeigten. Das Problem ist nicht neu: Kann sich RTSI als Rund-

funkveranstalterin italienischer Sprache behaupten, wenn die Konkurrenz seit Jahrzehnten innert Tagen Beiträge einsetzt, die bei RTSI für ein ganzes Jahr reichen müssen? Die Antwort lautet ja, sofern – wie bei RTSI – dies mit der Erfüllung des Service-public-Auftrages einhergeht und die Herstellung qualitativ hoch stehender Produkte durch Fachleute bedeutet, die sich täglich an den Wertvorstellungen, Visionen und Aufgaben des Unternehmens orientieren. Radio- und Fernsehprogramme für unsere Sprachregion produzieren heisst, Raum für die eigene Identität zu beanspruchen. Es heisst aber auch, das Gleichgewicht zwischen gesamtschweizerischem Umfeld und dem kulturellen Hintergrund zu bewahren, ohne sich marginalisieren oder erdrücken zu lassen.

Die Existenz von RTSI hat letzten Endes auch eine nationale Dimension. Ihre Zukunft ist abhängig von der Entwicklung einer starken Identität in Bezug auf das schweizerisch-italienische Stammpublikum, was notwendigerweise auch ein Gleichgewicht zwischen Nord und Süd bedingt. Es gilt, sich als Träger der Italianità ausserhalb Italiens und als Stimme der italienischsprachigen Kultur der Schweiz zu behaupten.

Dies ist der strategische Beitrag der RTSI an ein mehrsprachiges audiovisuelles Medienunternehmen im eigentlichen Sinn, in dem die *Idée suisse* als Synonym für demokratische Entfaltung die harmonische Entwicklung aller Unternehmenseinheiten der SRG SSR *idée suisse* gewährleistet.

Remigio Ratti, Direktor RTSI



„Wer Romanisch kann, weiss mehr“ lautet der Slogan der Imagekampagne 2002 von Radio e Televisiun Rumantscha RTR, die das Voice of Rumantsch ablöste. Sie kam in der Rätoromania sehr gut an. Mit dieser Aussage sollte ein-

Tgi che sa rumantsch sa dapli

ererseits der Mehrwert thematisiert werden, der durch Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt entsteht. Andererseits wollten wir bewusst auch das „Mehr“ ins Blickfeld rücken, das mit gut gemachten romanischen Programmen in Radio und Fernsehen erreicht werden kann: mehr Nähe zum Publikum, mehr Informationen aus den Regionen, mehr Sport, mehr eigene Musik, mehr Kulturbereicherung, insgesamt mehr Qualität. „Savair dapli“ bedeutet aber auch, die anderen Landessprachen zu beherrschen und somit die Radio- und TV-Programme der anderen SRG-SSR-Unternehmenseinheiten verfolgen zu können.

Mit wenig viel machen

Gleichzeitig mit dem neuen Slogan wurden einige Änderungen im Radioprogramm vorgenommen. Die Hintergrundsendung Marella wurde in die Primetime auf Sonntagmittag vorverschoben; mit La debatta wurde ein neues politisches Magazin geschaffen und für die Sportsendungen ein neues Konzept erarbeitet und umgesetzt. Im Fernsehen lassen uns die kurzen, aber guten Sendeplätze auf SF DRS wenig Spielraum, um neue Wege zu gehen, so dass die ganze Kraft darauf verwendet wird, aus dem Wenigen das Beste zu machen und dieses Fenster der Rätoromania zur Schweiz optimal zu nutzen. Dass dies gelingt, zeigen die guten Einschaltquoten, die im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas gestiegen sind.

Strategie und Reorganisation

Zum ersten Mal erarbeitete RTR eine kohärente Strategie und erörterte eine „Vision“ für die nächsten Jahre mit folgenden Kernpunkten: Ausbau des Radioprogramms zu einem Vollprogramm, bessere Nutzung des TvR-Potenzials, Anpassung des romanischen Multimedia-Angebotes an den SRG-SSR-Standard, Erneuerung der Organisations- und Führungsstrukturen, Zusammenführung von RR und TvR in einem neuen Medienzentrum, Verstärkung der Präsenz in den Regionen und Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb von RTR und mit externen Partnern.

An der Verwirklichung dieser „Vision“ wurde bereits zielgerichtet gearbeitet. So konnte das neue Organisations- und Führungskonzept RTR vom Directori CRR noch vor Ende Jahr verabschiedet werden und wird ab Januar 2003 sukzessive umgesetzt. Für das neue Center da medias liegen die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs und Entscheidungsgrundlagen für die Ausführung des Projektes vor. In Scuol im Unterengadin wurde eine Korrespondentenstelle für TvR eingerichtet, in Savognin die provisorische halbe Stelle für RR zu einer ganzen ausgebaut. Mit Publisuisse wurde eine Vereinbarung für das Sponsoring in RR getroffen, mit Swiss TXT unsere Präsenz auf Teletext geregelt, mit Viasuisse für die Verkehrsinformation zusammengearbeitet, mit RTSI eine Veranstaltung im Rahmen des Jahres der Berge durchgeführt. Mit allen SRG-SSR-Radios wurden im Zusammenhang mit der Expo.02 und im Hinblick auf die Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz Projekte realisiert und geplant.

Spardruck und Qualität

RR arbeitet mit den niedrigsten Vollkosten pro Sendeminute und mit dem höchsten Output pro Kapazität. Unter diesen Umständen die SRG-SSR-Qualitätsstandards zu halten, ist nicht einfach. Es war deshalb eine Erleichterung, dass im Laufe des Jahres die Kapazitäten leicht erhöht werden konnten. Und es ist ermutigend, dass mit Mariano Tschuor ein TV-Profi als Manager da la TvR gewonnen werden konnte.

In einer Zeit, da die Statistiken zeigen, dass der Anteil jener zurückgeht, die Rätoromanisch als die best be-

herrschte Sprache angeben, ist es wichtig, dass Radio e Televisiun Rumantscha Gegenzeichen setzen. Gemäss Radiocontrol verstehen in unserem Sendegebiet rund 100'000 Personen Rätoromanisch, etwa 80'000 sprechen es regelmässig. Telesguard erreicht täglich über 170'000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Dieses Zielpublikum in unserer Landessprache mit qualitativ hoch stehenden Programmen zu bedienen, ist eine Aufgabe, die den Einsatz der SRG SSR im Sinn der Idée suisse und des Service public vollständig rechtfertigt.

Bernard Cathomas, Direktor RTR

Strategische Neuorientierung

Bei Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI) stand 2002 der Abschluss der 1999 eingeleiteten strategischen Neuorientierung im Mittelpunkt. Die Unternehmenseinheitsaktivität ist nun klar auf ein multimediales Angebot ausgerichtet. Die Umgestaltung der Informationsplattform über die Schweiz, www.swissinfo.org, unterstreicht diese Positionierung.

Seit dem Relaunch im August 2002 ist www.swissinfo.org das wichtigste Informationsportal über die Schweiz. Mit dem neuen Design entspricht es den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer noch besser. So wurde eine neue Rubrik für die Auslandschweizerinnen und -schweizer eingerichtet. Sie enthält exklusive Dossiers über eidgenössische Abstimmungen, einen raschen Zugang zu einer ganzen Reihe von Informationen, die für Auslandschweizer

der SRG SSR, die Webfactory von Swissinfo, die sich im Verlauf des Jahres als Profit Center etablierte.

Zu den Grossbaustellen der Webfactory gehörte 2002 die Lancierung von www.swisspolitics.org im April. Diese Politplattform bietet Interessenten in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über das Tagesgeschehen in der Schweiz zu verschaffen, ihre eigene Petition zu lancieren oder einzelne Parlamentarierinnen und Parlamentarier näher kennen zu lernen.

Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen der Schweiz

Um die Präsenz von Swissinfo und seinen Produkten im Ausland zu erhöhen, fand im letzten Quartal 2002 in Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen und Konsulaten der Schweiz eine internationale Tournée statt. Anlässlich dieser Roadshow wurden insgesamt über 1'500 Personen in 24 Städten in aller Welt kontaktiert:

Mitglieder der Schweizer Gemeinschaft, Medien, Schulen, Universitäten oder Reiseagenturen, die samt und sonders von den zahlreichen Möglichkeiten von www.swissinfo.org und seinen Satellitenplattformen begeistert waren.

Wachsende Nutzungszahlen

Dass das Multimedia-Portal von Swissinfo auch 2002 auf wachsendes Interesse stösst, zeigen die Nutzungszahlen: Ende 2002 wurden über 5 Millionen Seitenabrufe pro Monat gezählt, was einer Verdoppelung der Page Views von www.swissinfo.org (+100%) gegenüber derselben Zeitspanne des Vorjahres entspricht.

Nicolas D. Lombard, Direktor Swissinfo/SRI

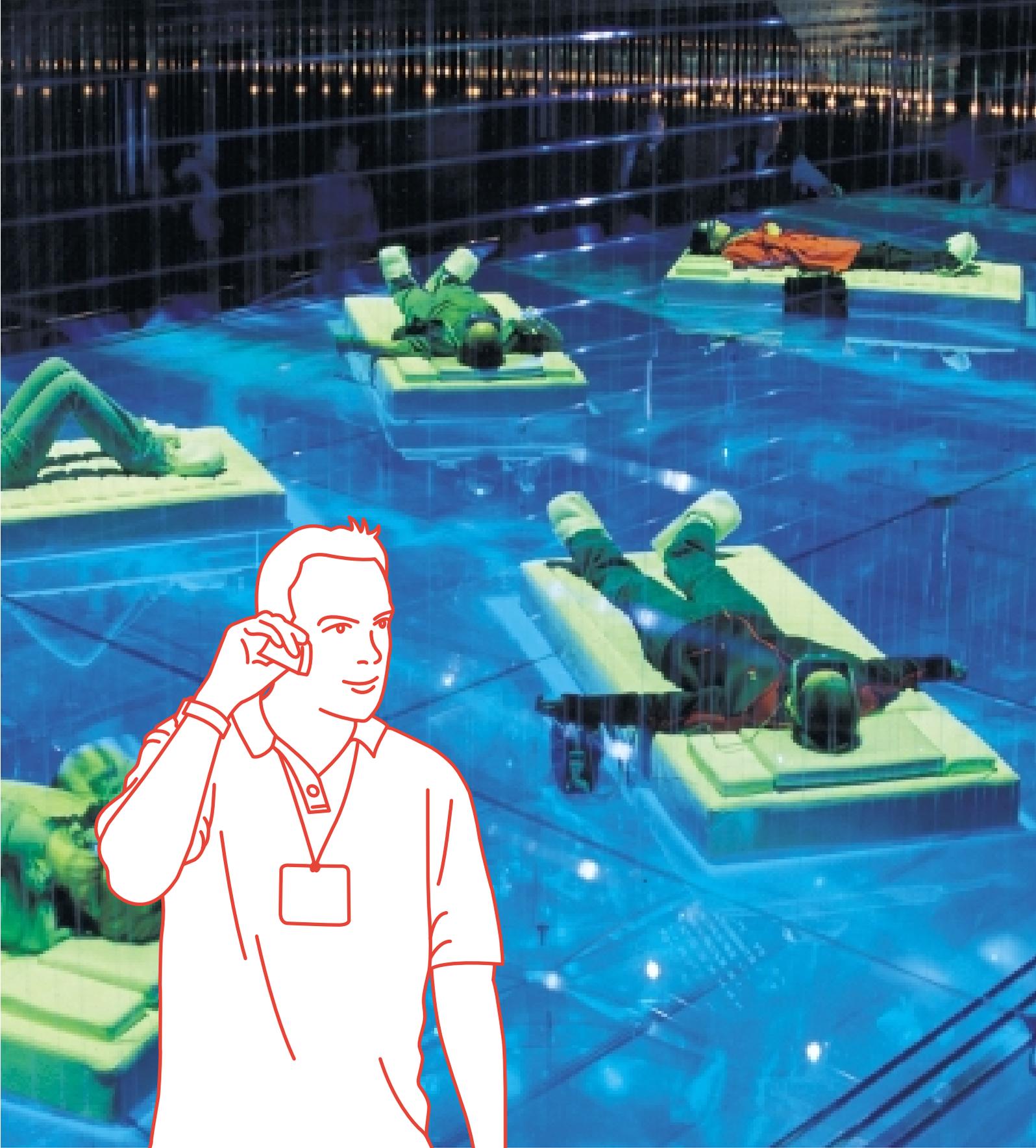
Im Bereich der neuen Informationstechnologien führend

besonders nützlich sind, sowie ein Diskussionsforum, das den Kontakt unter Schweizer Bürgerinnen und Bürgern im Ausland fördert.

www.swissinfo.org erbringt im Multimedienbereich Spitzenleistungen. Über die Plattform von Swissinfo/SRI erhalten die Internet-Benutzerinnen und -Benutzer der ganzen Welt Zugang zu den meisten Informationssendungen der Radio- und TV-Sender der SRG SSR idée suisse.

Die Webfactory – das multimediale Kompetenzzentrum der SRG SSR

Angesichts des Spardrucks von besonderer Bedeutung ist der Ausbau der Zusammenarbeit mit den anderen Unternehmenseinheiten – vor allem TSR, RSR und RTSI – im Internetbereich. Kern ist das multimediale Kompetenzzentrum



Obwohl bei der ursprünglichen Jahresplanung noch nicht genau bekannt, konnte Media Services im Verlaufe des Jahres 2002 zum Teil drastische Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen einleiten. Diese konnten teilweise bereits während des Laufjahres umgesetzt werden und haben sich entsprechend auf die Zahlen 2002 ausgewirkt.

Freude herrscht, gegen innen jedoch eine gewisse Verunsicherung festzustellen ist, die zusätzlich durch verschiedene Reorganisationsprojekte (u.a. Insieme, Auslagerung Forschungsdienst) verstärkt wurde; Projekte, auf die Media Services nur beschränkt Einfluss nehmen konnte.

Positiver Abschluss

Die dazu entwickelten Projekte fanden allesamt einen positiven Abschluss; so z.B. das Projekt Colibri mit der Inbetriebnahme des neuen Bildnetzes Vera und dem neuen CNCT (Centre National de Coordination Technique) oder der neue Telefonie-Vertragsabschluss für die SRG SSR bei der Swisscom; Näheres zu den erfolgreichen Projekten erfahren Sie im Geschäftsbericht Media Services 2002. Der ausserordentliche Ertragsüberschuss darf jedoch nicht über den Umstand hinwegtäuschen, dass wegen der daraus resultierenden Preissenkungen zwar kundenseitig

Führungs- und Reportinginstrumente

Zur besseren Steuerung der betriebswirtschaftlichen Grössen wurden verschiedene Führungs- und Reportinginstrumente eingeführt (u.a. Balanced Score Card, Ergebnisrechnung mit SAP SD), die auch die weiteren Optimierungsanstrengungen unterstützen werden.

Es sei an dieser Stelle all denjenigen gedacht, die das diesjährige, positive Ergebnis ermöglicht haben und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsposition der SRG SSR geleistet haben.

Silvio Studer, Geschäftsführer Media Services

Sportliche Glanzlichter

2002 wird als TV-Sportjahr in die Geschichte der SRG SSR idée suisse eingehen. Die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City mit den Schweizer Erfolgen, allen voran durch Überflieger und Doppel-Olympiasieger Simon Ammann, die Eiskunstlauf-Europameisterschaften in Lausanne, die UEFA Champions League mit dem Höhenflug des FC Basel, den Schweizer Fussball allgemein mit dem Aufwärtstrend von Köbi Kuhns Nationalmannschaft sowie die Triumphe der U17-(Europameister) und U21-Junioren (EM-Halbfinal im eigenen

Land), bildeten die Höhepunkte des reichhaltigen SRG-SSR-Sportprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr. Getrübt wird die Bilanz durch den Verzicht auf die Fuss-

2002 – Schweizer Erfolge in den Arenen und am TV

ballweltmeisterschaft in Japan und Korea, die spektakulärste Sparmassnahme im Rahmen der Budgetkürzungen im Bereich Sport. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte stand

die SRG SSR bei einer Top-Sportveranstaltung abseits. Fazit bleibt dennoch: Die SRG SSR konnte 2002 viele sportliche Glanzlichter setzen und nicht zuletzt dank dem Sport in allen Regionen ihre Marktposition stärken.

Neue und erneuerte Verträge

Im Bereich Rechteerwerb bewirtschaftet die Business Unit Sport für die SRG SSR ein Portfolio mit weit über 100 Verträgen mit Veranstaltern, Vereinen, Verbänden, Sportrechte-Agenturen etc., es beinhaltet ein- oder mehrjährige, nationale oder internationale Rahmen- und Einzelverträge und EBU-Rahmenverträge sowie Sublizenzverträge im In- und Ausland. Trotz schwieriger Situation für die SRG SSR als kleiner Player im immer komplexer werdenden weltweiten Sportrechtemarkt und der grossen Bewegung (Fusionen von Sportrechte-Agenturen wie Sportfive) und Unsicherheit (Konkurs von Sportrechte-Agenturen wie ISL, Zusammenbruch des Kirch-Konzerns etc.) in der sich rasch wandelnden Branche gelingt es der Business Unit Sport – dank Einsatz und Know-how – die Position der SRG SSR zu behaupten und die Bedürfnisse der Unternehmenseinheiten unter Einhaltung der Vorgaben abzudecken. Die wichtigsten und aufwändigsten neuen Vertragswerke des abgelaufenen Jahres sind der komplexe Mehrjahresvertrag mit dem Schweizerischen Fussballverband und der Nationalliga

(in Allianz mit der deutschen Agentur ISPR) sowie das umfassende Konstrukt mit Swiss Ski und Media Partners, dem Sportrechtevermarkter aus Italien, über den Grossteil der Skiveranstaltungen im In- und Ausland. Daneben wurden auch im Jahr 2002 zahlreiche grössere oder längerfristige Vereinbarungen abgeschlossen resp. erneuert (wie z.B. Qualifikation zur Fussball-Euro 2004, Automobil Formel 1, Leichtathletik Weltklasse Zürich und Athletissima Lausanne, Tennis Davis Cup und Wimbledon, Pferdesport CSI Zürich und CSI Genf, Schweizerischer Handball).

Sports Awards

Die zweite Austragung der Top-Veranstaltung Credit Suisse Sports Awards, die Auszeichnung der besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres anlässlich einer TV-Gala

in Bern – mit der SRG SSR als Mitveranstalterin – bestätigte den durchschlagenden Erfolg ihrer Premiere eindrücklich und weckte damit den Ruf zur Traditionsveranstaltung.

Grossoperationen

Bei den Grossoperationen standen im Jahr 2002 für die SRG SSR die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City im Zentrum. Die grossflächigen Übertragungen (live in der Primetime und in speziellen Abendmagazinen) der Wettkämpfe in den USA erfuhren in Radio und Fernsehen eine sehr starke Beachtung. Für die SRG SSR arbeiteten rund 200 Leute in den USA vor Ort. In den 17 Tagen übertrugen die drei TV-Senderketten je gegen 200 Stunden live und dazu noch einmal fast ebensoviel in Form von News- oder Magazinprogrammen. Daneben beanspruchten die Vorbereitungen für die Ski-Weltmeisterschaften 2003 in St. Moritz, die grösste Operation in der Geschichte der SRG SSR als Host Broadcaster, einen intensiven Einsatz. Als Produzentin der Fussball-U21-Europameisterschaft in Zürich, Basel, Lausanne und Genf sowie als Host Broadcaster der Champions League-Heimspiele des FC Basel, aber auch der regelmässig stattfindenden Top-Events in der Schweiz (wie Lauberhorn, Weltklasse und Spengler Cup etc.) verdiente sich die SRG SSR Bestnoten und sammelte wertvolle Erfahrungen.

Sorgfältige Programmkoordination

Die zahlreichen Direktübertragungen auf den drei Senderketten bedürfen einer sorgfältigen Programmkoordination. Das Handling am Sendetag, d.h. die operative Abwicklung der Übertragungen, wird aufgrund gesteigerter Ansprüche der Programmabteilungen immer komplizierter und aufwändiger. Die regelmässigen Kontakte mit den Verbandsinstanzen, insbesondere in den Bereichen Fussball und Eishockey, beanspruchen einen wesentlichen Zeitanteil der täglichen Arbeit. Ebenso bilden intensive Diskussionen und Koordinations-sitzungen mit den Vertretern aller drei Regionen (insbesondere zur Absprache der Produktionen) einen wesentlichen Grundpfeiler der Tätigkeit des Koordinators.

Urs Leutert, Leiter Business Unit Sport

Leichter Umsatzrückgang im 2002

Mit einem Anteil von 62% am gesamten Schweizer TV-Bruttowerbeumsatz ist Publisuisse klare Marktleaderin im Bereich der elektronischen Medien. Das schlechte Werbeklima und die negative Konsumentenstimmung hatten aber einen spürbaren Effekt auf das Jahresergebnis 2002. Mit 290 Millionen Franken ergab sich im Vergleich zum

Führende Vermarkterin bei den elektronischen Medien

Vorjahr ein Minus von rund 8 Millionen Franken oder knapp 3%. Positiv zu erwähnen sind die zweiten Programme der SRG SSR – insbesondere SF2, konnten diese doch gegenüber dem Vorjahr zulegen.

Die negative Umsatzentwicklung hat jedoch nichts mit der Stellung des Schweizer Fernsehens als Werbeträger zu tun. In allen drei Sprachregionen belegen die Programme von SF DRS, TSR und TSI die Spitzenplätze punkto Ratings und Marktanteile. Diese Position macht die SRG-SSR-Programme zum bevorzugten Partner für die Werbewirtschaft.

Neues Standbein: Radiosponsoring

Das Radiosponsoring-Angebot für 13 Radioprogramme der SRG SSR erwies sich bereits im ersten Publisuisse-Vermarktungsjahr als Erfolg. Dank einer verstärkten Marktbearbeitung wurde ein Nettoertrag von 8,8 Millionen Franken (inkl. Umsätze Radio-UEs und Bartering) erwirtschaftet. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 33%.

SUISA-Gebühren in die Publisuisse-Tarife integriert

Gemäss Entscheid der Eidgenössischen Schiedskommission ist in Zukunft die SRG SSR einzige Verhandlungspartnerin für den neuen Sendetarif W (SRG-SSR-Senderechte) der SUISA. Die Finanzierung der Senderechte für TV-Spots darf aber nicht durch Gebührenmittel, sondern muss durch Werbeeinnahmen erfolgen. Ab dem 1. Januar 2003 werden die Ausstrahlungskosten und die Entschädigungen der Ausstrahlungsrechte von Publisuisse in Rechnung gestellt. Dies führt für die Werbeauftraggeber zu

einer bedeutenden Vereinfachung der Auftragsabwicklung und entspricht internationalem Standard.

50'000 TV-Spots online abrufbar

Publisuisse hat ihr Archiv geöffnet und präsentiert im Internet die Spotdatenbank Publispot. Sie enthält rund 50'000 Spots, die seit 1992 in den Programmen von SF DRS, TSR und TSI ausgestrahlt wurden. Zwei Zugriffsmöglichkeiten stehen zur Verfügung: die kostenlose freie Suche und der gebührenpflichtige Service für Profis. Mit diesem neuen Tool bietet Publisuisse den Werbetreibenden ein nutzbringendes, in der Schweiz einmaliges Instrument zur Analyse des gesamten TV-Spotbereiches.

Werbetreibende umfassend informieren

Die Kommunikationsmittel von Publisuisse wurden in den vergangenen zwei Jahren überarbeitet und ausgebaut. Eine Inseratenkampagne in der Kommunikationsfachpresse zeigte die Vorzüge des Mediums Fernsehen als Werbeträger unter dem Motto „Im Fernsehen sieht eben alles besser aus“. Umfassende Informationen über sämtliche Belange von Publisuisse liefert die Website. Wichtiger Bestandteil sind die Programmstrukturen mit laufend aktualisierten Angaben zu Programm und Werbeangebot. Über neue Angebote und Dienstleistungen orientiert der 14-täglich erscheinende, elektronische Newsletter publisuisse.news. Quartalsweise wird das Kundenmagazin Impact mit Hintergrundinformationen zu Medien, Märkten und Machern publiziert.

Eine bedürfnisorientierte Information über alle Angebote und Dienstleistungen in Kombination mit einer intensiven Beziehungspflege zu den Marktpartnern bildet die Basis für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Publisuisse als Marktleaderin im Vermitteln von effizienten Werbekontakten will auch in Zukunft ein Maximum an Einnahmen für die SRG SSR idée suisse und ihre Programme generieren. Eine der zentralen Zielsetzungen ist die substanzielle Steigerung des Marktanteils der TV-Werbung an den gesamten Werbeausgaben von aktuell 17% auf längerfristig über 20%.

Ingrid Deltenre, Direktorin Publisuisse

Das Medienjahr 2002 war ruppig, ja zuweilen stürmisch. Das allerdings hat die Publica Data nicht daran gehindert, auch 2002 einen neuen Umsatzrekord zu erzielen. Symptomatisch allerdings ist, dass diese erfreuliche Steigerung nicht auf das elektronische Leitmedium TV zurückzuführen

Plus dank Radio

ren ist, sondern auf das Medium Radio! Nach der Schliessung von Tele 24 und TV 3 Ende 2001 konnte die Publica Data die TV-Umsätze – trotz den neuen Werbefenstern Vox und M6 – erwartungsgemäss nicht mehr ganz halten. Hier sprang die Radiobranche in die Bresche: Nicht nur schlossen noch mehr Stationen mit Publica Data einen Radiocontrol-Vertrag, bestehende Kunden weiteten auch ihre Datenbedürfnisse aus. Und das von Publica Data lancierte Planungstool für die Radiowerbung brachte Vermarkter, Vermittler und Agenturen in den Kundenkreis ein.

Radiocontrol

Somit ist es gelungen, das Forschungssystem Radiocontrol sowohl bei den Programmplanern und -machern in den Radiostationen wie auch bei der Werbebranche als allgemeingültige Währung zu etablieren. Das neu lancierte Tool RadioControl Planung, eine Adaptation des deutschen Standardplanungsprogramms, hat einen massgeblichen Anteil an diesem Erfolg. 16 Lizenznehmer sind keine Selbstverständlichkeit in einem so kleinen Markt. Insgesamt hat Radiocontrol nunmehr 54 Radiosender unter Vertrag.

Am 5. September 2002 standen u.a. die Radiocontrolzahlen im Mittelpunkt des Radioday im Lakeside Zürich. Nachdem die Publica Data zusammen mit dem Forschungsdienst SRG SSR diesen Event 2001 noch alleine organisiert hatte, scheint er sich nun als Main Event der Branche durchzusetzen: 2002 konnte die Verantwortung bereits auf mehrere Schultern – u.a. der SRG-SSR-Radios, der Privatradioverbände und einiger Vermarkter/Vermittler –

verteilt werden. Auf eine weitere Professionalisierung dieses Anlasses in der Zukunft ist seitdem hingearbeitet worden.

Telecontrol

Das vergangene Jahr war für die Fernsehforschung der Publica Data umsatzmässig nicht ganz so erfolgreich wie 2001, da die Einstellung der beiden sprachregionalen Privatsender Tele 24 und TV 3 zu verkraften waren. Die beiden neuen Werbefenster Vox und M6 konnten die Mindereinnahmen nicht mehr wettmachen. Und auch der zuschauerlässige Höhenflug praktisch aller Regional-TV-Stationen im vergangenen Jahr wirkte sich nicht auf die Umsatzentwicklung aus, da die Sender selbst in diesem schwachen konjunkturellen Umfeld finanziell nicht ent-

scheidend davon profitieren konnten. Nebst den vornehmlich aus Deutschland einstrahlenden Werbefenstern RTL, RTL 2, ProSieben, SAT 1, Kabel 1, Vox und M6 bedient die Publica Data sämtliche Regional-TV-Stationen und die beiden Spartensender Star TV und VivaSwizz mit einem full service aus der Telecontrolforschung. Erfreuliche Ausichten für Publica Data und das Jahr 2003 lassen sich doch noch finden: Mit einem neuen schweizerischen Vermarkter startet MTV Central ab 1. März sein schweizerisch-österreichisches Werbefenster, wofür Publica Data der Datenlieferant (Schweiz und Österreich) werden wird.

MMXI Switzerland

Die MMXI Switzerland Forschung (ein Joint-Venture-Projekt zwischen IHA, GfK, SRG SSR idée suisse, deren Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften sowie den Medienunternehmen Goldbach Media AG und Espace Mittelland) musste 2002 eine harte Bewährungsprobe über sich ergehen lassen. Der globale Zusammenbruch der Web-Industrie führte auch in unserem Markt der Medienforschung zu einer enorm raschen und starken Konzentrationsbewegung, so dass die weltweit tätige Jupiter MMXI und Datenprovider der schweizerischen Forschung Teile ihrer Unternehmung innert wenigen Wochen an ihre Mitbewerber Nielsen//NetRatings verkaufte und andere

einstellte. Auch der dritte weltweite Anbieter wurde an Nielsen//NetRatings verkauft. Es gelang MMXI Switzerland schliesslich, den Auftrag der Datenproduktion beim einzig verbliebenen Anbieter, Nielsen//NetRatings, zu platzieren. So kann MMXI Switzerland mit neuer Messsoftware und mit neuen Tools weitergeführt werden. Trotz all diesen dunklen Wolken am Webhimmel gelang es der Vermarktung der MMXI Switzerland, nebst den bis-

herigen Grosskunden wie Bluewin, CS oder UBS zusätzliche wie beispielsweise Publicitas-Webservices und das Telekommunikationsunternehmen Sunrise zu gewinnen und den Internetumsatz – auf noch bescheidenem Niveau allerdings – gegenüber dem Vorjahr zu verdreifachen.

Rolf Müller, Geschäftsleiter Publica Data

Die Telvetia SA hält Beteiligungen von 49% an der S.E.D.E., Milano, die in der Hauptsache Filmsynchronisationen für den italienischen Markt und die TSI herstellt,

Positives Ergebnis trotz schwierigem wirtschaftlichem Umfeld

sowie von 20% an Virage S.A.R.L. in Lyon, die Couleur 3 mit einer lokalen Programmierung in der Region Rhône-Alpes und über Canalsatellite auch in Frankreich und seinen überseeischen Gebieten verbreitet. Sie hat flüssige Mittel in einem Wertschriftenportefeuille angelegt.

Telvetia schliesst auch dieses Jahr wiederum mit einem positiven Ergebnis ab. Dazu tragen bei

- Erträge der Finanzanlagen
- Dividende der Beteiligung S.E.D.E. in der gleichen Höhe wie im Vorjahr

Die Beteiligung Virage erbrachte keinen Dividenden-ertrag, es konnte jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis verbucht werden. Die Finanzanlagen litten unter der schlechten Börsenlage.

Das vergangene Jahr war für den Medienbereich, die Wirtschaft allgemein und die Kapitalmärkte wiederum schwierig. In diesem Umfeld haben die Telvetia und ihre Beteiligungen ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt.

Willi Burkhalter, VR-Präsident Telvetia



Die Olympischen Winterspiele sorgten 2002 für Rekordreichtweiten beim Teletext. Über 1,5 Mio. Personen informierten sich an Spitzentagen per Knopfdruck über die aktuellsten Nachrichten.

Das Wichtigste in Kürze – so lautet das Motto für die jederzeit verfügbaren, aktuellen Informationen auf dem Teletext. Genau diese Qualitäten schätzten die Teletext-

land, Wirtschaft) verzeichnet der Sportblock die Topwerte in der jährlich durchgeführten Rubrikennutzungsstudie. Auf den weiteren Rängen folgen das Wetter und die Übersicht zu den TV- und Radioprogrammen.

Erfreulich ist, dass diese Werte in einem qualitativ hochstehenden Umfeld erreicht werden. Neben der sehr geschätzten Aktualität und Verfügbarkeit rund um die Uhr

Olympische Rekordwerte für Teletext

Nutzerinnen und -nutzer auch im Jahre 2002. Bestätigung dafür lieferten u.a. die „olympischen“ Rekordwerte auf den Kanälen von SF DRS, TSR und TSI bei Reichweite und Marktanteilen. Der Tagesrekord wurde am 22. Februar (Damen Riesenslalom, Curling Herren, Bob) mit 1'543'900 Nutzerinnen und Nutzern erzielt. Insgesamt lagen die Tageswerte während den Spielen konstant über der durchschnittlichen Tagesreichweite von rund einer Million Personen.

Der Marktanteil für den Teletext auf den Kanälen der SRG SSR idée suisse lag im Monatschnitt gesamtschweizerisch bei 75,8%. In der Deutschschweiz wurde der Rekordwert am 18. Februar mit 89,7% erreicht. In der Westschweiz waren es am 13. Februar 91,6% und am 22. Februar in der italienischen Schweiz sogar 96,2%.

Im Jahr der sportlichen Grossanlässe mit Olympischen Winterspielen und Fussball-Weltmeisterschaften bestätigte sich der Sport auch als eine der meistgenutzten Rubriken. Zusammen mit den Nachrichten (Inland, Aus-

zeichnete sich Teletext einmal mehr durch die höchste Glaubwürdigkeit unter den Schweizer Medien aus (Baro-media 2002).

Zum zweiten Mal in Folge sind im Jahr 2002 die Werbeaufwendungen in der Schweiz zurückgegangen (Quelle Mediafocus). Trotz diesem schwierigen Umfeld, insbesondere auch in dem für die Swiss TXT wichtigen Reise- markt, konnte der Teletext den Vorjahresumsatz knapp halten.

Im Bereich der TV-Untertitelung werden die Kapazitäten mittlerweile voll ausgeschöpft. Mit rund 2'500 Stunden ist man trotz weiterer Investitionen in Technik und Infrastruktur mit den vorhandenen Ressourcen in den UT-Studios in Zürich, Genf und Lugano bezüglich Anzahl der produzierten Untertitelungssendungen an der obersten Grenze angelangt.

Max Frei, Direktor Swiss TXT

Trotz Rückgang des Gesamtumsatzes um 8% von 144,7 auf 133,1 Millionen Franken konnte 2002 das Unternehmensergebnis nach Steuern mit 2,1 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr (1,7 Millionen Franken) erhöht werden.

Unterschiedliche Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der drei Geschäftsfelder TV-Produktion Schweiz, TV-Produktion Ausland und Corporate-Communications-Produktionen verlief 2002 unterschiedlich. Erwartungsgemäss sank der Umsatz mit TV-Produktionen in der Schweiz wegen der Einstellung von TV 3 und der Sparmassnahmen

bei SF DRS um 10% auf 120,1 Millionen Franken. (Vorjahr 133,1 Millionen Franken.) Dieser Umsatzausfall liess sich trotz Akquisition neuer Kunden, der SRG-SSR-Grossproduktion im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Salt Lake City sowie den Vorbereitungen zur Ski-WM in St. Moritz nur zum Teil kompensieren. Als Konsequenz dieser Entwicklung hat das TPC die Personalkapazitäten sowie die Infrastruktur angepasst.

Kooperationsvertrag mit der Stagetec Mediagroup

Anfang 2002 schloss das TPC mit der Salzbrenner Stagetec Mediagroup in Buttenheim (D) einen Kooperationsvertrag ab. Die Zusammenarbeit hat die Bearbeitung des internationalen und insbesondere des deutschen und österreichischen Marktes für Aussenübertragungen unter der Marke TPC international zum Ziel. Aufgrund dieser Kooperation konzentrierten sich die Akquisitionsmassnahmen in Deutschland auf TPC International; das TPC erzielte im Vergleich zum Vorjahr einen tieferen Umsatz von 2,3 Millionen Franken (Vorjahr 2,6 Millionen Franken). Die TPC International GmbH erreichte mit 1,2 Millionen Franken die Ziele des Businessplans und konnte das Startjahr mit einem ausgeglichenen Resultat abschliessen. Eine 50-prozentige Beteiligung des TPC an der TPC International GmbH erfolgte im Januar 2003. Sie wird sich daher erst ab 2003 in den Resultaten des Geschäftsfelds TV-Produktion Ausland niederschlagen.

Corporate-Communications-Produktionen im Wachstum

Obwohl sich das Geschäftsfeld Corporate-Communications-Produktionen noch in der Aufbauphase befindet, gelang es im Geschäftsjahr 2002, den Umsatz um 23% auf 9 Millionen Franken (Vorjahr 7,3 Millionen Franken) zu steigern. Durch den Aufbau eigener konzeptioneller und redaktioneller Kompetenzen wurden die Grundlagen für

Zum dritten Mal positiv abgeschlossen

ein weiteres Wachstum des neuen Geschäftsfelds gelegt. Seit Frühjahr 2002 werden alle Corporate-Communications-Produktionen durch den eigens dazu gegründeten Geschäftsbereich AVE (Audio, Video und Events) betreut.

Ausbau der Infrastruktur

Auch im Geschäftsjahr 2002 mussten beträchtliche Mittel in die Infrastruktur investiert werden. Die analogen Regien der beiden grossen Studios 1 und 2, die seit 1988 im Einsatz waren, wurden durch zwei digitale, frei zuschaltbare Regien ersetzt. Weitere Grossinvestitionen galten dem neuen, zukunftssicheren Aufzeichnungsformat IMX, dem neuen finanziellen Führungs- und integrierten Auftragsabwicklungssystem (SAP), einem Bürotrakt sowie der Zusammenführung der verschiedenen Gerätelager in ein Logistik-Center. Im Bau befindet sich gegenwärtig das Studio 8, in dem es künftig möglich sein wird, Dekorationen und Beleuchtung regelmässiger Sendungen fest zu installieren. Die zusätzlich entstehenden Gebäudekosten lassen sich durch den Wegfall der täglichen Einleuchtungs-, Auf- und Abbauarbeiten sowie die Reduktion der Lagerkosten mehr als kompensieren. Das Studio 8 wird ebenfalls mit den neu gebauten Regien betrieben. Dieses Konzept – drei Studios, zwei Regien – wird die teuren Leerzeiten der Regietechnik deutlich senken.

Roger Sidler, Geschäftsleiter TPC

Konsolidierung

Das Jahr 2002 stand ganz im Zeichen der Konsolidierung des gesamten Betriebes von Viasuisse.

Das Darlehen der Mehrheitsaktionärin SRG SSR idée suisse aus der Gründungsphase konnte vollumfänglich zurückbezahlt werden. Die finanzielle Lage des Unternehmens ist gesund, schliesst doch das Geschäftsjahr erstmals mit Gewinn ab.

Das Team wurde auf 23 Mitarbeitende ausgebaut. Diese erhalten eine interne Aus- und Weiterbildung und haben periodische Tests zu absolvieren, damit sie in ausserordentlichen Situationen zeitgerecht und koordiniert reagieren können.

Auf technischer Ebene hat die Erfassungssoftware für Verkehrsinformationen GEWI-TIC die hohen Anforderungen bezüglich Stabilität erfüllt, indem es während 99,96% des Jahres verfügbar war: Das System fiel nicht mehr als insgesamt vier Stunden aus.

Im zweiten Halbjahr 2002 wurde ein Qualitätsmanagement-System definiert und aufgebaut. Die Abläufe aller Geschäftsprozesse, eingeteilt in die drei Bereiche Mana-

Eine Firma auf solidem Fundament

gement, Produktion und Support, wurden im Detail analysiert, definiert und dokumentiert. So wird es ab Anfang 2003 möglich sein, alle relevanten Kennzahlen der genannten Bereiche zu erheben und mit den Vorgaben zu vergleichen, um gegebenenfalls die notwendigen Massnahmen einleiten zu können.

EXPO.02: eine Herausforderung in der Mobilität

Viasuisse hatte die Aufgabe, den erwarteten zusätzlichen Verkehr der Expo.02 zu erfassen, aufzubereiten und in geeigneter Form an die Medien der SRG SSR weiterzugeben. Dazu baute Viasuisse vor der Expo die Personalkapazitäten in Biel aus und plante seine Präsenz in der Polizei-

einsatzzentrale in Colombier. Sämtliche Mobilitätsinformationen rund um die Expo, d.h. Meldungen zum Strassen- und Schienenverkehr, zu den Parkplätzen, zur Schifffahrt und zu Warteschlangen, wurden strukturiert erfasst und verarbeitet. Damit konnte Viasuisse die Medien der SRG SSR, allen voran die Internetseite www.mobi02.ch, automatisch mit aktuellen Informationen beliefern.

Für die Information der Reisenden an die Expo baute Viasuisse den so genannten Voice-Dienst auf, der es ermöglichte, unter der Telefon-Nummer 0900 400 500 sprachgesteuert – Menüauswahl und Themenselektion über die Sprache – Mobilitätsinformationen in drei Sprachen abzurufen. Trotz mageren Anrufzahlen überzeugte der Voice-Dienst technisch so, dass Viasuisse ihn weiter betreibt.

Gotthard-Staus

Wenn allzu viele Lastwagen unterwegs waren, musste die Polizei mit Phase rot den Schwerverkehr auf andere Routen „befehlen“ oder zum Warten bis am Folgetag zwingen. Es war die wichtige Aufgabe von Viasuisse, diese offiziellen Meldungen mit den Weisungen der Polizei sofort aufzubereiten und an die Medien der SRG SSR weiterzuleiten.

Informationsbeschaffung

Um den Bearbeitungsprozess der Verkehrsinformationen qualitativ zu verbessern und vor allem zu beschleunigen, rüstete Viasuisse bis Ende 2002 die Verkehrsleitzentralen der Kantonspolizei mit GEWI-TIC aus. Dank dieser bedienerfreundlichen Software kann Viasuisse die Verkehrsinformationen automatisch weiterverarbeiten.

Neue Kunden

Viasuisse gewann im kleinen Markt für Verkehrsinformationen neue Kunden, unter anderen das grösste Schweizer Lokalradio, Radio 24 in Zürich, den Automobilhersteller Fiat oder das Bundesamt für Strassen ASTRA.

Mark Bögli, Geschäftsführer Viasuisse

Januar

- 9. Das TV Production Center Zürich AG und Salzbrenner Stagetec Mediagroup gehen eine Partnerschaft unter dem Namen TPC International ein.
- 15.–20. An den Solothurner Filmtagen werden die Schweizer Filmpreise vergeben. Der Preis für den besten Langspielfilm geht an Utopia Blues von Stefan Haupt, für den besten Dokumentarfilm an Bashkim von Vadim Jendreyko und für den besten Kurzfilm an La jeune fille et les nuages von Georges Schwizgebel. Die Darstellerpreise erhalten Andrea Guyer, Carol Schuler (beide Lieber Brad) und Michael Finger (Utopia Blues).
- 21. Der Zentralratsausschuss (ZRA) der SRG SSR wählt Thomas Waldmeier zum neuen Leiter Human Resources der SRG SSR.

Februar

- 24. Mit einem Spezialprogramm begeht Couleur 3, das dritte Programm von Radio Suisse Romande (RSR), seinen 20. Geburtstag.

März

- 1. Als Vorbereitung zur Einführung von DVB-T, der digitalen terrestrischen Fernsehverbreitung, stellt die SRG SSR die analoge terrestrische Verbreitung der ersten anderssprachigen Fernsehprogramme ein. Die Arbeiten dauern bis Ende Juni 2002.
- 8. Der Bund kompensiert die Mindereinnahmen, die der SRG SSR im Jahr 2002 durch die Gebührenbefreiung von Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV entstehen, mit 8,1 Millionen Franken.
- 18. Der ZRA stimmt dem Aufbau einer Pensionskasse für das Personal der SRG SSR zu. Nach der Ablösung der Pensionskasse des Bundes durch die Kasse Publica erhalten damit die Mitarbeitenden der SRG SSR eine eigene Vorsorgeeinrichtung.
- 18. An seiner Jahresmedienkonferenz gibt Schweizer Radio DRS (SR DRS) den Ausbau seines Informationsangebots bekannt. Dazu gehören insbesondere die Schaffung eines Bündner Regionaljournals, der Ausbau der regionalen Berichterstattung und der News am Wochenende sowie mehr Serviceleistungen.

April

- 1.** Die Ombudsstelle von Schweizer Radio und Fernsehen DRS besteht seit 10 Jahren. Insgesamt sind 1683 Beanstandungen eingereicht worden – im Durchschnitt 155 pro Jahr.
- 9./10.** Der Prix Suisse 2002 der SRG-SSR-Radios geht in der Kategorie Hörspiel an die Sendung Das Duell oder der unfehlbare Professor von DRS1. In der Kategorie Musik erhält ein Beitrag von DRS2 über den arabischen Geigenvirtuosen Abdou Dagher eine lobende Erwähnung.
- 19.** Die Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR) ernennt Mariano Tschuor zum neuen Programmleiter des rätoromanischen Fernsehens TvR.
- 23.** Der ZRA gibt einen Kredit von 27,6 Millionen Franken frei für das Investitionsvorhaben Centro Informazione TSI Comano, das die Bündelung und Erneuerung der Produktionsressourcen zum Ziel hat.
- 23.–26.** An der Goldenen Rose von Montreux gewinnt die britische Musik-Talent-Show Pop Idol (Thames Television) den Hauptpreis. Die Schweizer Produktion Joya Rennt erhielt die E-Rose für die beste Integration von TV und Internet.

Mai

- 1.** Pascal Crittin übernimmt die Leitung von Espace 2, dem 2. Programm von RSR.
- 1.** Der Bundesrat beschliesst, die Radio- und Fernsehgebühren auf Anfang 2003 um durchschnittlich 4,1% zu erhöhen. Damit sollen die finanziellen Ausfälle kompensiert werden, die auf die erweiterte Gebührenbefreiung zurückzuführen sind.
- 14.5–20.10** Als Rundfunkpartnerin und Official Partner der Schweizerischen Landesausstellung 2002 macht die SRG SSR in ihren 7 TV-Programmen, in 14 Radioprogrammen, auf 12 Websites und im Teletext die Expo.02 zu einem zentralen Thema. Einen ersten Höhepunkt bildet die Live-Übertragung des Eröffnungsspektakels von den vier Arteplages auf vier TV-Kanälen.
- 22.** Radio svizzera di lingua italiana (RSI) feiert ihren 70. Geburtstag: Die erste Sendung richtete sich aus der Hauptpost in Lugano an die Abonnenten des Telefonrundspruchs.

Juni

3. Die SRG SSR strahlt zusätzlich zu den Fernsehprogrammen ihre 18 Radioprogramme in digitaler Form über den Satelliten Hotbird 3 von Eutelsat aus. Damit sind alle Programme der SRG SSR in der ganzen Schweiz und in Europa empfangbar.
3. Virginie Carniel tritt ihr Amt als Leiterin Marketing und Kommunikation von Swissinfo/SRI an.
4. Die Sendung Literaturclub von SR DRS feiert ihre 100. Ausstrahlung. Ein Höhepunkt ihres 12-jährigen Bestehens war die Auszeichnung mit dem Zürcher Fernsehpreis 1998.
6. Der Regionalratsausschuss SRG idée suisse Deutschschweiz wählt Ueli Haldimann zum Chefredaktor von Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS).

Juli

14. Der Zentralrat (ZR) der SRG SSR genehmigt den Geschäftsbericht 2001 der SRG SSR mit Jahresbericht, Rechnung und Konzernrechnung. Bei einem Betriebsaufwand von 1'514,7 Millionen (Vorjahr: 1'499,4 Millionen) und einem Betriebsertrag von 1'491,3 Millionen (Vorjahr: 1'519,7 Millionen) ergibt sich ein Unternehmensverlust von -18,3 Millionen (Ertragsüberschuss im Vorjahr: +24,5 Millionen).
1. Radio Rumantsch ist seit 10 Jahren unabhängig von SR DRS und bildet eine eigene Unternehmenseinheit.
1. Irène Challand übernimmt die Leitung des Bereichs Einkauf und Programmschaffen bei Télévision Suisse Romande (TSR).
4. Die Geschäftsleitung von RSR wählt Nicole Tornare zur Direktorin des ersten Programms La Première.

August

1. Das neue Bundesgesetz über Filmproduktion und Filmkultur, das so genannte Filmgesetz, tritt in Kraft.
- 1.-11. Am Filmfestival von Locarno bietet Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI) eine Schweizer Premiere: den temporären, interaktiven Fernsehkanal Pardo Channel mit Festivalinformationen.

August

5. Armin Walpen, Generaldirektor der SRG SSR, und Vertreter der Filmbranche unterzeichnen in Locarno den Pacte de l'audiovisuel 03-05. Die SRG SSR erhöht ihren jährlichen Beitrag um 0,3 Millionen Franken auf 16,8 Millionen Franken. Die Erhöhung kommt dem Animationsfilm zugute.
5. SF DRS und Suissimage unterzeichnen eine neue Vereinbarung über die Entschädigung der Rechte von Drehbuchautorinnen und -autoren sowie Regisseurinnen und Regisseuren für die Ausstrahlung ihrer audiovisuellen Werke in den Programmen von SF DRS.
14. Das Multimedia-Portal von Swissinfo/SRI, www.swissinfo.org, erhält ein neues Design und neue Rubriken: die Rubrik Für die Auslandschweizer und Multimedia. Ebenfalls in diesem Jahr eingeführt wurden die Schweizer Politikplattform www.swisspolitics.org und die Site <http://swissmusic.swissinfo.org> mit Musik aus der Schweiz.
26. TSR stärkt seine zweite Senderkette TSR2 mit der Zusammenlegung von 23:15 und 22.30 Sport und einer neuen Dokumentarsendung.

September

1. Denis Bossy übernimmt die Leitung des Bereichs Human Resources und Administration von TSR.
1. Catherine Duttweiler wird neue Redaktionsleiterin von DRS3.
2. DRS3 führt eine Programmreform durch. Sie beinhaltet unter anderem die Verstärkung der journalistischen Eigenleistungen, attraktivere Musikspezialsendungen am Abend für ein breiteres Publikum sowie mehr Schweizer Inhalte.
5. Am Radioday 2002 in Zürich erhält La Première von RSR für sein Expo.02-Projekt L'île die Auszeichnung Radio of the Year.
20. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) gibt der SRG SSR einen beschleunigten Zeitplan vor, wonach bis Ende 2004 weite Teile des Tessins, der Romandie und des Mittellandes mit digitalen terrestrischen TV-Sendern versorgt sein müssen.

September

20. Der Bundesrat wählt Jean-Bernard Münch zum neuen Präsidenten des ZR der SRG SSR. Er tritt am 1. Oktober 2002 die Nachfolge von Eric Lehmann an.
21. Der Dokumentarfilm Martha Argerich, conversation nocturne, an dessen Produktion die SRG SSR mitbeteiligt ist, wird mit dem Prix Italia in der Kategorie documentaries on music and arts ausgezeichnet. Der Film hat am Golden Prague Festival bereits zwei Preise gewonnen.

Oktober

4. RSR feiert sein 80-jähriges Bestehen: Es nahm seinen Betrieb als dritter öffentlicher Radiosender Europas unter dem Namen Radio-Lausanne auf.
14. Der ZRA stimmt einem neuen Programmvertrag mit Swiss TXT zu, der die Beziehungen zwischen der Tochtergesellschaft und der SRG SSR regelt.
27. Am Dokumentarfilmfestival Cinéma tout écran geht der Preis für den besten Schweizer Fernsehfilm an Strada principale von Bianca Conti Rossini.
28. SF DRS erneuert den „Junior“-Kooperationsvertrag mit EM.TV & Merchandising AG bis 2006 und erweitert das Kinderprogramm von 8 auf 21 Stunden pro Woche.
30. Der Bundesrat verlängert die Konzession der SRG SSR und von Swissinfo/SRI bis höchstens Ende 2008. Wegen der Änderungen, die das neue Radio- und Fernsehgesetz mit sich bringen wird, erfolgt die Verlängerung im Sinne einer Übergangslösung.

November

11. Die Radiosender der SRG SSR und Swissinfo/SRI bieten unter der Bezeichnung DRS-News, RSR-Actu, RSI-News, Info-RR und Swissinfo News einen Nachrichten- und Informationsservice per Telefon rund um die Uhr an.

Dezember

8. Leo Schürmann, 1981 bis 1987 Generaldirektor der SRG SSR, stirbt.
18. Der Bundesrat verabschiedet die Botschaft zur Totalrevision des Radio- und Fernsehgesetzes zu Händen der Eidgenössischen Räte.
18. Die Verkehrsinformationsagenturen Viasuisse AG und Traffix unterzeichnen einen Kooperationsvertrag.
19. Das Directoire von RTSR ernennt Jean-Luc Lehmann zum Leiter von Couleur 3, dem dritten Programm von RSR.

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, am 24. Februar 1931 als Schweizerische Rundspruchgesellschaft gegründet und heute unter dem Label SRG SSR idée suisse auftretend, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung umfasst Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung, Sport und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG SSR richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG SSR ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Ihre Organe auf nationaler Ebene sind:

- der Zentralrat
- der Ausschuss des Zentralrats
- der Generaldirektor
- die Kontrollstelle

Dazu kommen die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen als Publikumsorgane.

Als Unternehmen orientiert sich die SRG SSR am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. Die operationelle Organisation der SRG SSR besteht aus sieben Unternehmenseinheiten:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS)
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS)
- Télévision Suisse Romande (TSR)
- Radio Suisse Romande (RSR)
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI)
- Radio e Television Rumantscha (RTR)
- Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI)

Die „Holding SRG SSR“, zu der auch die Tochtergesellschaften Publisuisse AG, Swiss TXT AG, Publica Data AG, TV Production Center Zürich AG, Telvetia SA und Viasuisse

SRG SSR idée suisse Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Mitglieder der SRG SSR sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedergesellschaften gegliedert sind:

- SRG idée suisse Deutschschweiz
Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS)
- SSR idée suisse Romande
Société de radio-télévision suisse romande (RTSR)
- Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI)
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR)

Analog zur nationalen Ebene bestehen in den Sprachregionen unternehmerische Gremien, nämlich die Regionalräte und deren Ausschüsse.

AG gehören, wird von einer Geschäftsleitung geführt, die sich aus dem Generaldirektor und den Direktoren der einzelnen Unternehmenseinheiten zusammensetzt:

- Armin Walpen, Generaldirektor
- Peter Schellenberg, Direktor SF DRS
- Dr. Walter Rüegg, Direktor SR DRS
- Gilles Marchand, Direktor TSR
- Gérard Tschopp, Direktor RSR
- Prof. Dr. Remigio Ratti, Direktor RTSI
- Bernard Cathomas, Direktor RTR
- Nicolas D. Lombard, Direktor Swissinfo/SRI

Geschäftsleitung und Generaldirektor werden von der Generaldirektion unterstützt. Im Dienste der Gesamtunternehmung stehen zudem die Organisationseinheiten Media Services und die Business Unit Sport.

Sitz der SRG SSR ist Bern.



Zentralrat

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG SSR idée suisse; sein Vorsitzender ist der Präsident der SRG SSR.

Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzessionen oder die Empfangsgebühren betreffen.

Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag.

Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigung des Bundesrats) und der Kontrollstelle.

Organe der SRG SSR idée suisse

Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

- Eric Lehmann, Präsident, bis 30. September 2002
- Dr. Jean-Bernard Münch, Präsident, seit 1. Oktober 2002
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Chantal Balet Emery
- Avv. Renzo Respini, Präsident SRI
- Dr. Elisabeth Veya

Von den Regionalgesellschaften gewählt:

SRG idée suisse Deutschschweiz/

Radio- und Fernsehgesellschaft DRS:

- Dr. Hans Fünfschilling, Präsident RDRS
- Hans-Ulrich Büschi
- Roland Eberle
- Walter Joos
- Gerhard Oswald
- Jean-Pierre Simmen

SSR idée suisse Romande/

Société de radio-télévision suisse romande:

- Jean Cavadini, Präsident RTSR
- Hubert Droz
- Jacques Pittet

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

- Claudio Generali, Präsident CORSI, Vizepräsident
- Francesca Gemnetti

Cuminanza rumantscha radio e televisiun:

- Dr. Luregn Mathias Cavelti, Präsident CRR

Kooptierte Mitglieder:

- Trix Heberlein-Ruff
- Kathrin Matter
- Hans Höhener
- Niklaus Ullrich

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

- Jürg Schäffler, Präsident Vereinigung der Kader (VDK)
- Barbara Büttner, Präsidentin Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM)

Zentralratsausschuss

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG SSR idée suisse.

Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats.

Der Präsident des Ausschusses SRI und die Präsidenten der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an.

Der Bundesrat ernennt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG SSR hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme. Das Generalsekretariat fungiert als Geschäftsstelle.

- Eric Lehmann, Präsident, bis 30. September 2002
- Dr. Jean-Bernard Münch, Präsident, seit 1. Oktober 2002
- Dr. Max Friedli, Vizepräsident
- Claudio Generali, Vizepräsident
- Jean Cavadini
- Dr. Luregn Mathias Caveltz
- Trix Heberlein-Ruff
- Avv. Renzo Respini
- Dr. Hans Fünfschilling
- Dr. Elisabeth Veya

Generaldirektor:

- Armin Walpen

Generalsekretär:

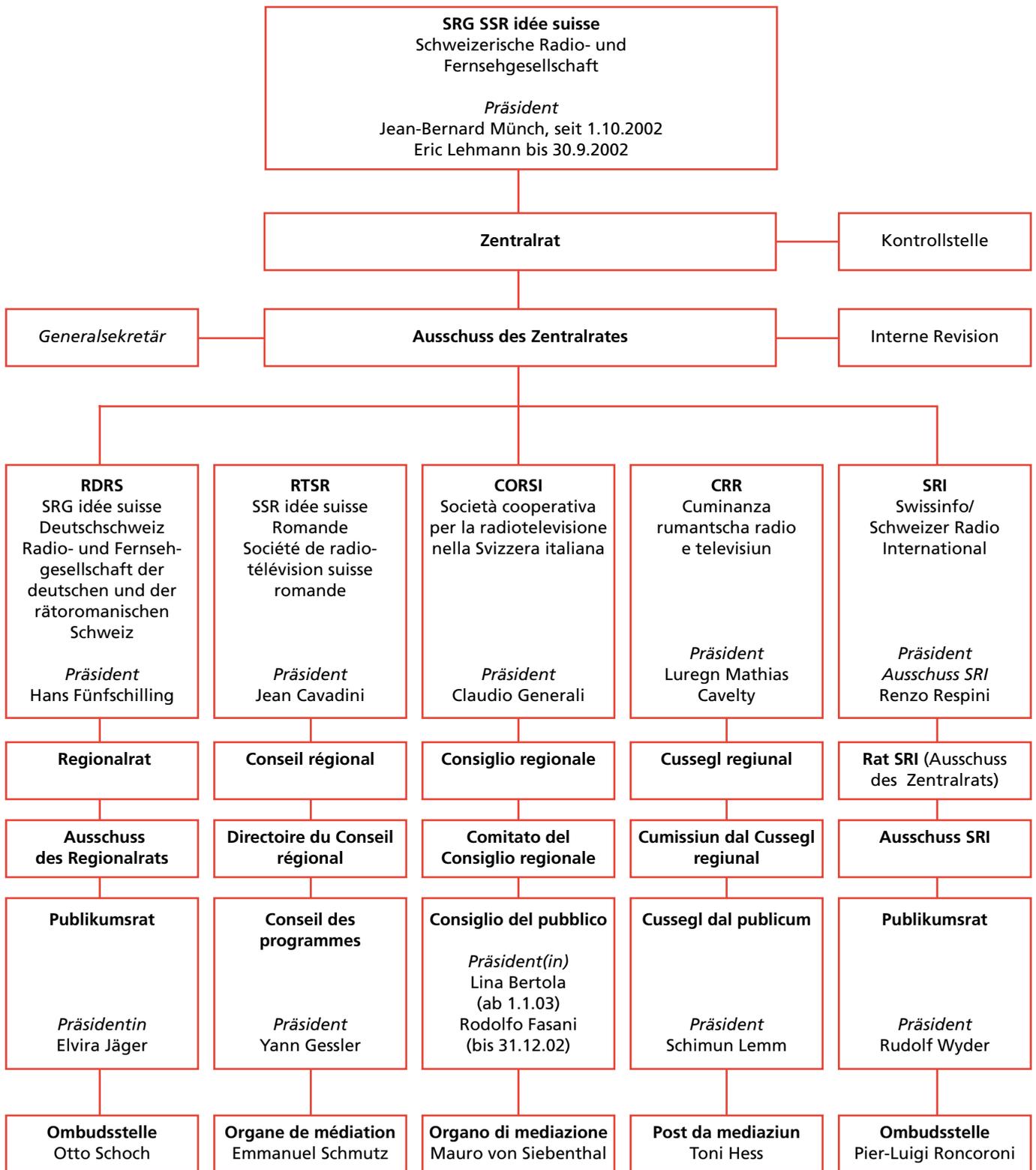
- Beat Durrer

Kontrollstelle:

- KPMG Fides Peat

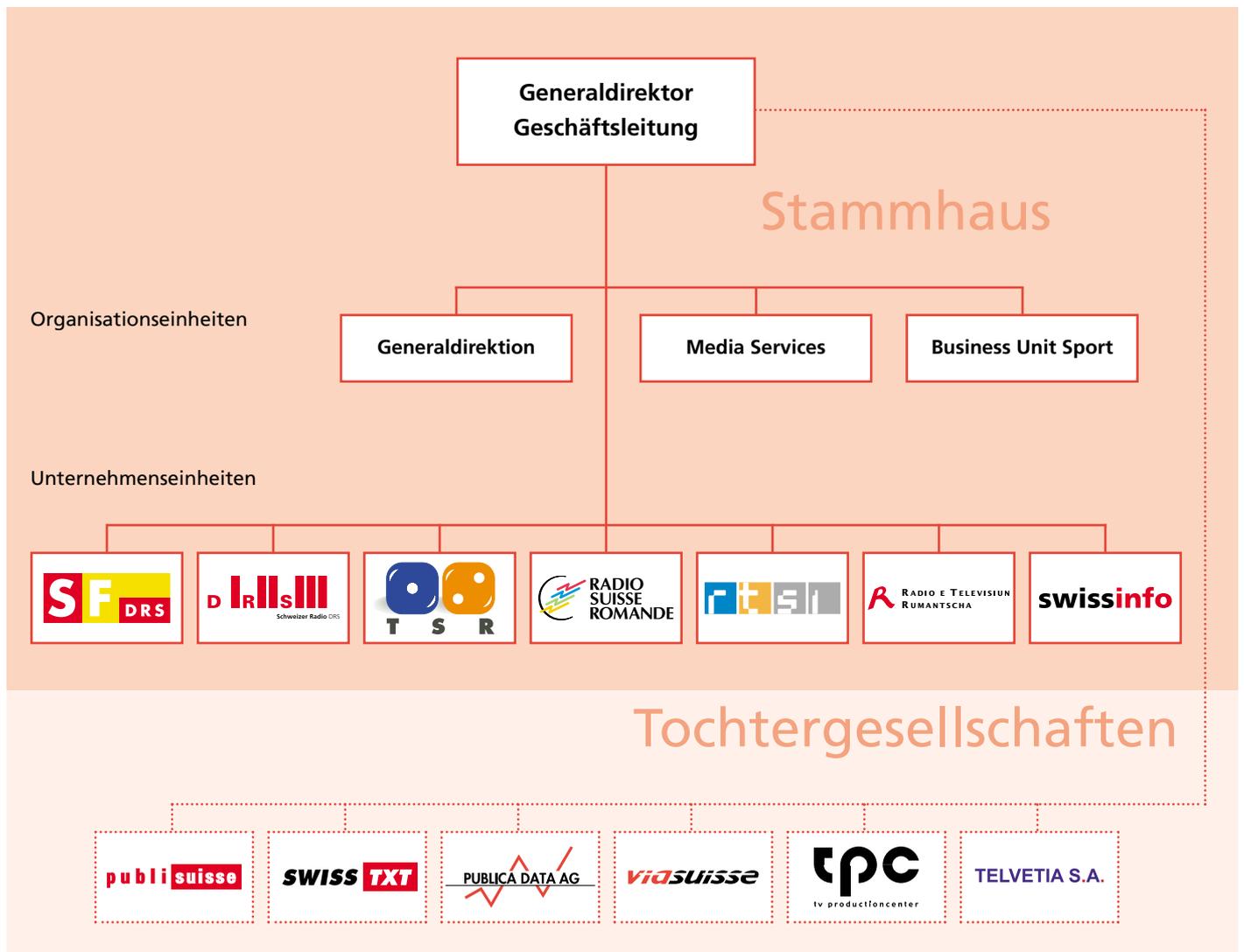
Interne Revision:

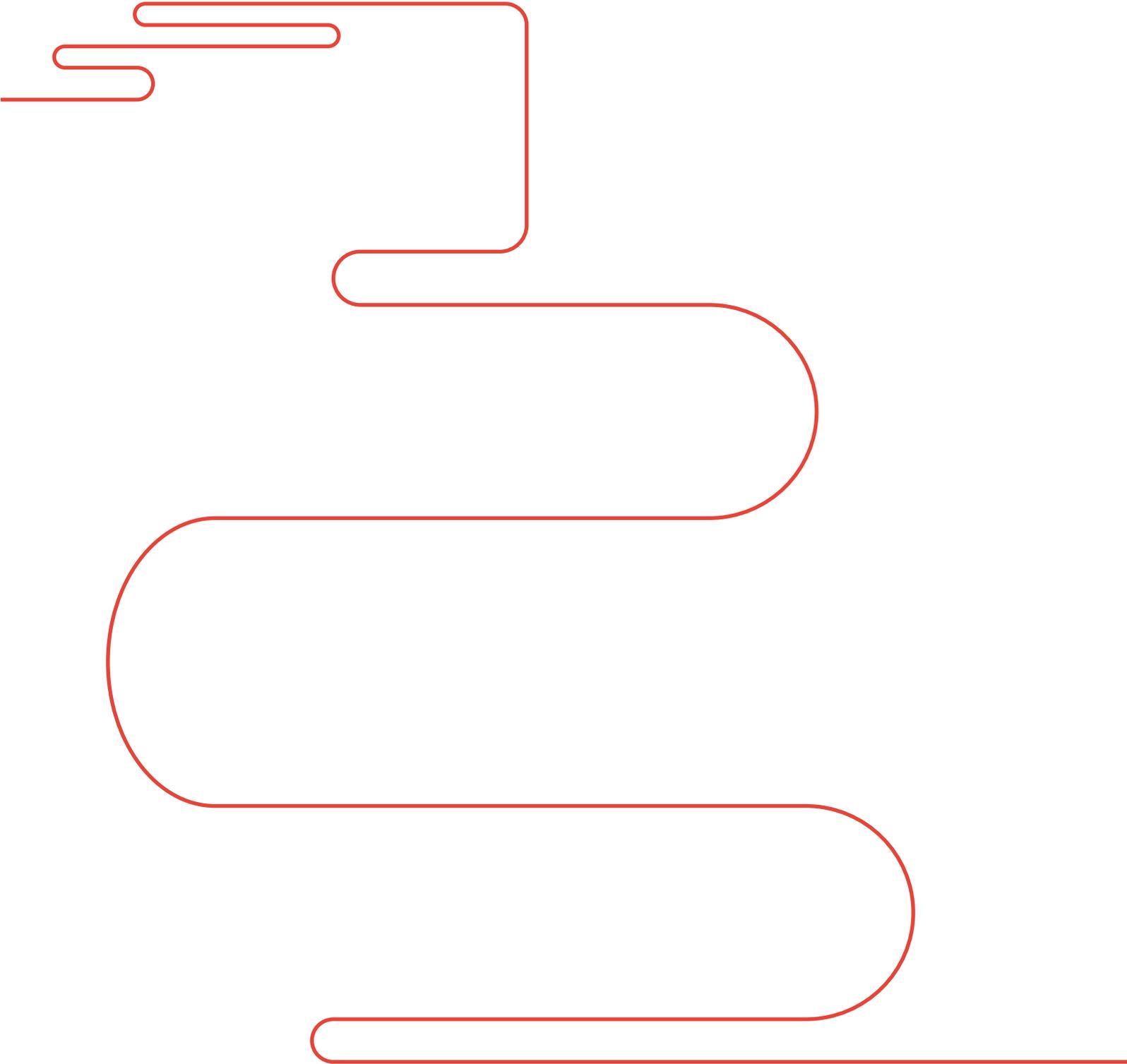
- Beat Häring



SRG SSR idée suisse

Der Konzern





**SRG SSR idée suisse
Generaldirektion**

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefon 031 350 91 11
Fax 031 350 92 56
Mail: info@srgssrideesuisse.ch
www.srgssrideesuisse.ch

Generaldirektor:
Armin Walpen

Unternehmenskommunikation:
Josefa Haas

Rechtsdienst:
Robert Beeli

Generalsekretär:
Beat Durrer

Stabschef:
Rainer Keller

Team Unternehmensentwicklung:
Rainer Keller
Toni Abgottspon
Willi Burkhalter

TV-Angelegenheiten:
Tiziana Mona

Koordination Radio:
Marc Savary

Finanzen und Controlling:
Daniel Jorio
Human Resources:
Thomas Waldmeier
Technik und Informatik:
Hans Strassmann

Firma:
Schweizerische Radio- und
Fernsehgeseellschaft SRG
Société suisse de radiodiffusion
et télévision SSR
Società svizzera di
radiotelevisione SSR
Societad svizra da radio et
television SSR

Schweizer Fernsehen DRS SF DRS

Fernsehstrasse 1-4
Postfach
8052 Zürich
Telefon 01 305 66 11
Fax 01 305 56 60
www.sfdrs.ch

Direktor SF DRS:
Peter Schellenberg
bis 31.12.2003
Ingrid Deltenre
ab 1.1.2004

Geschäftsleitung SF DRS:
Chefredaktion:

Ueli Haldimann
Programmdirektion:
Adrian Marthaler

Unterhaltung:
Max Sieber
Film, Serien und Jugend:

Beny Kiser

Sport:
Urs Leutert

Kultur:

Iso Camartin

Gestaltung:

Heinz Kindlimann

Human Resources:

Beat Riem

Controlling und Verwaltung:

Hans Ulrich Schmutz

Publikumskontakte:

Marianne Schneebeili

Pressechef:
René Bardet

Ombudsstelle:
Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

Schweizer Radio DRS SR DRS

Novarastrasse 2
Postfach
4024 Basel
Telefon 061 365 34 11
Fax 061 365 32 50
www.dr.s.ch

Direktor SR DRS:
Walter Rüegg

Stabschef:

Heinz Gantenbein

Medienreferent:

Heinrich Anker

Unternehmenskommunikation:

Ursula Kottmann ab 1.6.03

Programmbereiche:

Programmleitung DRS 1:

Christoph Gebel (Zürich)

Musigwälle 531:

Christine Gertschen

Thomas Wild (Zürich)

Programmleitung DRS 2:

Arthur Godel (Basel)

Programmleitung DRS 3:

Andreas Schefer (Zürich)
bis 31.3.2003
Bendicht Luginbühl (Zürich)
ab 1.4.2003

Virus:

François Mürner (Basel)

Leitung Information:

Colette Gradwohl (Bern)

Chefredaktor Information:

Marco Färber (Bern)

drs.online:

Charles Liebherr (Bern)

Funktionsbereiche:

Personal und Ausbildung:

Florian Galliker (Zürich)

Programm-Kommunikation:

Regula Weyermann

ab 1.7.03 (Basel)

Finanzen und Services:

Guy Luginbühl

Infrastruktur:

Hansjörg Benninger

(Zürich)

Regionalstudios Radio und

Fernsehen:

Aargau / Solothurn:

Bea Stalder, Jakob Fuchs

Zentralschweiz:

Brigitte Hürlimann

Christoph Brander

Ostschweiz:

Thomas Schifferle a.i.

Ombudsstelle:

Otto Schoch

Höhenweg 6

9100 Herisau

Télévision Suisse Romande TSR

20, quai Ernest Ansermet
Case postale 234
1211 Genève 8
téléphone 022 708 20 20
www.tsr.ch
info@tsr.ch

Directeur TSR:

Gilles Marchand

Secrétaire général:

Yves Ménestrier

jusqu'au 30.4.2003

Eliane Chappuis dès le 1.5.2003

Programmes:

Raymond Vouillamoz

jusqu'au 31.8.2003

Organisation du

programme dès le 1.9.2003:

Programmation et services du

programme:

Yves Ménestrier

Spectacle et société:

Chantal Bernheim

Information et magazines:

Gilles Pache

Antenne:

Cédric Herbez

Actualité:

André Crettenand

Magazines d'information:

Gilles Pache

Société et culture:

Catherine Noyer

Spectacles et divertissement:

Serge Minkoff

Jeunesse:

Damien Ottet

Sports:

François Jeannet

Fiction:

Philippe Berthet

Acquisitions et programmation:

Isabell Hagemann

Florian Galliker (Zürich)

Production:

Edouard Borgatta

Multimedia:

Bernard Rappaz,

Guy Dessaux

Technique et informatique:

Jean-François Sauty

Services généraux:

Pierre-François Chatton

Affaires extérieures et projets

spéciaux:

Jean-Claude Chanel

Ressources humaines et

administration:

Denis Bossy

Contrôle de gestion et finances:

Jacques Buffard

Recherche et marketing:

Cédric Hinderberger

Communication externe:

Manon Romerio-Fargues

Sponsoring et affaires

commerciales:

Jean Lazega

Communication interne:

Michel Racine

jusqu'au 31.8.2003

Manon Romerio-Fargues

dès le 1.9.2003

Documentation et archives:

Françoise Clément

Organe de médiation:

Emmanuel Schmutz

Route de Montaubert 93

1711 Corminboeuf

Radio Suisse Romande RSR

Maison de la Radio

40, avenue du Temple

Case postale 78

1010 Lausanne

téléphone 021 318 11 11

télex 454 130

fax 021 652 37 19

www.rsr.ch

Directeur RSR:

Gérard Tschopp

Secrétariat général:

Blaise Rostan

Service Etude et audience:

Claudia Bruno et John Lawrence

ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

**Communication interne/
relations internationales:**
Jean-Marie Etter
Communication externe:
Blaise Duc

Direction des programmes:
Isabelle Binggeli
**Secrétariat général des
programmes:**
François Page
La Première:
Nicole Tornare
Espace 2:
Pascal Crittin
Couleur 3:
Jean-Luc Lehmann
Option Musique:
Vladimir Louvrier

Direction de l'information:
Patrick Nussbaum

Multimedia:
Pascal Bernheim

Technique et distribution:
Willy Jaques

Finances et administration:
Carlos Guillen

Ressources humaines:
Françoise Christ Ramel

Organe de médiation:
Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminbœuf

**Radiotelevisione svizzera di lingua
italiana RTSI**

Casella postale
6903 Lugano
Telefono 091 803 51 11
Fax 091 803 53 55
Mail: info@rtsi.ch
www.rtsi.ch

Direttore RTSI:
Remigio Ratti

Finanze e amministrazione:

Paolo Gaffuri
Comunicazione:
Paolo Rimoldi

Tecnologie e informatica:
Hans Berkes

Risorse umane:
Giuseppe Gallucci
**Coordinatore direzione regionale,
portavoce RTSI**
Pierenrico Tagliabue

Progetti strategici:
Freddy Franzoni

Documentazione e archivi RTSI:
Teo Mäusli

**Televisione svizzera
di lingua italiana TSI**

Direttore TSI:
Dino Balestra

Affari commerciali:
Beatrice Grossmann
Promozione e marketing:
Luigi Mattia Bernasconi
**Pianificazione e armonizzazione
programmi:**
Mauro Tacchella
Program Management:
Milena Folletti
Registi:
Sandro Pedrazzetti
Risorse economiche:
Giovanni Cossi
Produzione e servizi tecnici:
Roberto Pomari
Informazione:
Michele Fazioli
Cultura e fiction:
Enzo Pelli
Intrattenimento:
Augusto Chollet
Sport:
Mauro Regazzoni

Radio svizzera di lingua italiana RSI

Direttore RSI:
Jacky Marti

Promozione e marketing:
Luciano Lavagetti
Assistente alla direzione:
Giorgio Thoeni
**Gestione finanziaria e
commerciale:**
Franco Gianinazzi
Produzione e servizi tecnici:
Alberto Zehnder
Rete Uno:
Edy Salmina
Rete Due:
Carlo Piccardi
Rete Tre:
Francesco Coluccia
(Responsabile programmi)

Organo di mediazione:
Mauro von Siebenthal
via Trevani 1 a
6601 Locarno

**Radio e Televisioni
Rumantscha RTR**

Via dal teater 1
7002 Cuira
Telefono 081 255 75 75
Fax 081 255 75 00
www.rtr.ch

Directur RTR:
Bernard Cathomas

Communicaziun:
Esther Bigliel
Administraziun e Finanzas:
Theo Haas

Producziun e Tecnica:
Pius Paulin
Resursas Umanas:
Theo Haas
Manader Radio Rumantsch (RR):
Erwin Ardüser ab 1.9.2003
**Manader Televisioni
Rumantscha (TVR):**
Mariano Tschuor

Post da mediaziun:
Toni Hess
Werkstrasse 23
7000 Cuira

**Swissinfo/Schweizer Radio
International SRI
Swiss Satellite Radio**

Giacomettistrasse 1
Postfach
3000 Bern 15

Swissinfo/SRI:
Telefon 031 350 92 22
Telefax 031 350 95 44
www.swissinfo.org
E-Mail: info@swissinfo.ch
Swiss Satellite Radio:
Telefon 031 350 93 33
Telefax 031 350 96 63
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch

Direktor Swissinfo/SRI:
Nicolas D. Lombard

Swissinfo Products:
Beat Witschi
Finanzen und Controlling:
Bernhard Fischer
Interactive Business:
Peter H. Hufschmid
Chefredaktor:
Peter Salvisberg
Marketing-Kommunikation:
Virginie Carniel
Information Technology:
Pascal Dreer
Personal und Ausbildung:
Rosmarie Haisch
Swissinfo Englisch:
Christoph Heri
Swissinfo Deutsch:
Alexander Künzle
Swissinfo Französisch:
Antoine Zorzi
Swissinfo Italienisch:
Mariano Masserini
Swissinfo Spanisch:
Juan Espinoza
Swissinfo Arabisch:
Mahmoud Bouneb
**Swissinfo Portugiesisch, Swissinfo
Japanisch, Swissinfo Chinesisch:**
Beat Witschi
Swiss Satellite Radio:
Pietro Ribi

Ombudsstelle:
Pier-Luigi Roncoroni
Birkenstrasse 27
8134 Adliswil

**SRG SSR idée suisse
Business Unit Sport BUS**

Fernsehstrasse 1–4
Postfach
8052 Zürich
Telefon 01 305 64 02
Fax 01 305 64 29

Leiter:
Urs Leutert

Rechte:
Jean Broghe
Adrian Boss

**Grossoperationen /
Eigenproduktionen:**
Arthur Hächler
Controlling:
Gerhard Bayard
Kommunikation:
Claudia Bossert

**SRG SSR idée suisse
Media Services**

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefon 031 350 94 44
Fax 031 350 92 56

Leiter:
Silvio Studer

Kommunikation:
Ursula Sutter
bis 31.7.2003
Forschungsdienst:
Matthias Steinmann
Radio / Fernsehen Bundeshaus:
Joachim Rüede
SAP Customer Competence Center:
Christoph Schibli
Information Technology Services:
Martin Graf
Controlling:
Danielle Nicolet
Finanzbuchhaltung:
Hans-Rudolf Flückiger
Sozialwesen:
Gerhard Messerli
Personal und Ausbildung:
Patrizia Schori
Logistik:
Daniel Stoller

Fernsehstrasse 1–4
Postfach
8052 Zürich
Telefon 01 305 65 00
Fax 01 305 62 89

Programmkoordination:
Rosemarie Dietsche
Technical Operations:
Bruno Lötscher
Distribution:
Ernst Gentsch a.i.
Hansruedi Jucker ab 1.8.2003

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Jahresrechnung Stammhaus 2002
Konzernrechnung 2002

Bericht zur Finanzlage

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus 2002.

Zahlen in Kürze

		2002		2001
Unternehmensergebnis	CHF Mio	-4,4		-18,3
Betriebsertrag	CHF Mio	1 497,7		1 491,3
Betriebsaufwand	CHF Mio	1 506,1		1 514,7
Geldzu- bzw. -abfluss aus Geschäftstätigkeit	CHF Mio	95,9		-34,3
Investitionen Sachanlagen	CHF Mio	65,5		92,7
Personalbestand	Vollzeitstellen	4 598		4 583
Feste Stellen		4 416		4 392
Honorarstellen		182		191
Empfangsgebühren pro Haushalt	in CHF/Jahr	432		432
Radio	(Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)	162		162
Fernsehen	(Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)	270		270
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	120 718		120 629
Eigenproduktionen		25,2% 30 410	23,2%	27 939
Fremdproduktionen		59,0% 71 203	60,8%	73 322
Wiederholungen		15,8% 19 105	16,0%	19 368
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	57 618		55 086
Eigenproduktionen		15,4% 8 892	15,2%	8 358
Fremdproduktionen		30,2% 17 402	32,7%	18 019
Wiederholungen		54,4% 31 324	52,1%	28 709

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Der *Unternehmensverlust* der SRG SSR idée suisse beläuft sich auf CHF 4,4 Mio (Vorjahr: Verlust CHF 18,3 Mio). Tiefere Betriebsaufwendungen und zusätzliche übrige Erträge konnten die rückläufigen Einnahmen bei den Empfangsgebühren und den Werbeeinnahmen annähernd kompensieren.

Der *Umsatz* liegt mit einem kleinen Wachstum von 0,4% bei CHF 1 497,7 Mio annähernd auf Vorjahresniveau. Gesunken sind die Empfangsgebühren aufgrund der zusätzlichen Gebührenbefreiungen für Bezüger von Ergänzungsleistungen auf CHF 1 047,4 Mio (CHF 1 059,5 Mio). Die kommerziellen Erträge von CHF 326,7 Mio konnten konjunkturbedingt nicht auf dem Vorjahresstand (CHF 332,4 Mio) gehalten werden. Gestiegen auf CHF 123,5 Mio (CHF 98,1 Mio) sind die übrigen

Erträge, bei denen eine Zahlung der Eidgenossenschaft von CHF 34,3 Mio besonders ins Gewicht fällt. Es handelt sich um zurückbehaltene Gebührengelder aus der ehemaligen PTT-Rechnung, mit denen (letztmals) der Einnahmefall aufgrund der Gebührenbefreiung von Ergänzungsleistungsbezüger kompensiert wurde.

Der *Betriebsaufwand* liegt mit CHF 1 506,1 Mio 0,6% tiefer als im Vorjahr. Rückläufig waren die Personal-, Produktions- und Betriebsaufwendungen, während die Abschreibungen und Wertberichtigungen leicht gestiegen sind.

Das *Finanzergebnis* (Ertragsüberschuss) ist von CHF 5,1 Mio im 2001 auf CHF 4,0 Mio gesunken.

Empfangsgebühren**Anzahl Gebührenzahlende***Stand per 31. Dezember*

	2002	2001
Radio I (Privater Empfang)	2 649 944	2 642 530
Radio II (Gewerblicher Empfang)	73 191	73 095
Total Radio	2 723 135	2 715 625
Fernsehen I (Privater Empfang)	2 630 472	2 612 743
Fernsehen II (Gewerblicher Empfang)	21 691	21 851
Total Fernsehen	2 652 163	2 634 594

Durchschnittlich entfallen 98,2% der Gebührenzahlenden auf private Haushalte (Radio und Fernsehen I) und 1,8% auf gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser etc. (Radio und Fernsehen II). Die Anzahl der Gebührenzahlenden „Radio“ nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 0,3%, diejenige

der Gebührenzahlenden „Fernsehen“ um 0,7% zu. Betrachtet man die Entwicklung der Gebührenzahlenden und -befreiten insgesamt, lässt sich ein Anstieg um 1,7% für Radio und 2,2% für Fernsehen feststellen.

Werbeertrag

Auch das Jahr 2002 wurde durch das schlechte Werbeklima und die negative Konsumentenstimmung geprägt. Die Publisuisse AG konnte trotz rückläufigem TV-Werbemarkt, nicht zuletzt aufgrund der Einstellung von TV3 und Tele24, ihren Marktanteil von 58% auf 62% steigern und ihre Leaderstellung im TV-Werbemarkt Schweiz auf hohem Niveau ausbauen. Die negative Umsatzentwicklung hat nichts mit der Stellung des Schweizer Fernsehens als Werbeträger zu tun.

In allen drei Sprachregionen belegen die Programme von SF DRS, TSR und TSI die Spitzenplätze punkto Rating und Marktanteilen. Diese Position macht die Programme der SRG SSR idée suisse zum bevorzugten Partner für die Werbewirtschaft.

Weitere Informationen zu den Empfangsgebühren und zu den Werbeeinnahmen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung (H 1 bzw. H 2).

Mehrjahresvergleich

CHF Mio	2002	2001	2000	1999	1998
Empfangsgebühren	1 047,4	1 059,5	1 060,8	996,7	1 007,7
Kommerzieller Ertrag	326,7	332,4	370,8	338,4	296,2
Übriger Ertrag	123,5	98,1	88,5	74,5	70,3
Erlösminderungen	0,1	1,3	-0,4	-0,4	1,0
Betriebsertrag	1 497,7	1 491,3	1 519,7	1 409,2	1 375,2
Personalaufwand	619,1	623,3	625,5	631,2	626,0
Programm- und Produktionsaufwand	658,9	659,5	662,1	554,7	581,5
Übriger Betriebsaufwand	166,5	174,9	163,3	161,2	139,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen	61,6	57,0	48,5	60,5	51,6
Betriebsaufwand	1 506,1	1 514,7	1 499,4	1 407,6	1 398,2
Betriebsergebnis	-8,4	-23,4	20,3	1,6	-23,0
Finanzergebnis	4,0	5,1	4,2	2,7	-0,6
Unternehmensergebnis	-4,4	-18,3	24,5	4,3	-23,6

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2002 ist im Vergleich zum Vorjahr mit -0,7% nur unwesentlich gesunken und beläuft sich auf CHF 1 130,1 Mio. Beim Umlaufvermögen ist eine Abnahme zu verzeichnen, welche unter anderem auf gesunkene Vorräte zurückzuführen ist. Das Anlagevermögen ist leicht gestiegen. Die flüssigen und geldähnlichen Mittel belaufen

sich per 31.12.2002 auf CHF 51,6 Mio (31.12.2001: CHF 22,9 Mio), der ab 2003 zu erwartende Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Auf der Passivseite ist sowohl das Fremd- wie auch das Eigenkapital etwas zurückgegangen. Der Eigenfinanzierungsgrad von 52,2% konnte stabil gehalten werden.

Kennzahlen

	31.12.2002	31.12.2001
Current ratio Umlaufvermögen in % vom kurzfristigen Fremdkapital	176,5%	198,3%
Anlageintensität Anlagevermögen in % der Bilanzsumme	68,1%	67,2%
Anlagendeckungsgrad I Eigenkapital in % vom Anlagevermögen	76,6%	77,7%
Anlagendeckungsgrad II Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital in % vom Anlagevermögen	120,3%	124,2%
Eigenfinanzierungsgrad Eigenkapital in % der Bilanzsumme	52,2%	52,2%

Die Kennzahlen bestätigen wiederum die stabile und gesunde Finanzlage. Die SRG SSR kann ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachkommen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern – SRG SSR idée suisse (nachfolgend SRG SSR) – erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view.)

Per 1. Januar 2001 wurden im Rahmen eines Restatements die Programmvorräte mittels präziserer Bewertungsregeln neu beurteilt und der daraus resultierende Effekt erfolgsneutral verbucht. Ansonsten sind die Rechnungslegungsgrundsätze in den Geschäftsjahren 2002 und 2001 unverändert angewendet worden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus wie auch der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen

und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften. In den Konsolidierungskreis werden diejenigen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte

oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden wesentlichen Unternehmungen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

Publica Data AG, Bern

Aktienkapital CHF 100 000 (davon einbezahlt: CHF 50 000) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung

Publisuisse AG, Bern

Aktienkapital CHF 4,5 Mio (davon einbezahlt: CHF 2,0 Mio) Vermarktung von Fernsehwerbung und Radiosponsoring

Schweizerische Teletext AG, Biel

Aktienkapital CHF 1,0 Mio Teletext und Data Broadcast

Telvetia SA, Genf

Aktienkapital CHF 1,0 Mio Beteiligungen im Rundfunkbereich

TV Production Center Zürich AG, Zürich

Aktienkapital CHF 10,0 Mio Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland

Viasuisse AG, Biel¹

Aktienkapital CHF 340 000 Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformations-Dienstleistungen

2002

2001

100%

100%

99,8%

98%

97%

92%

100%

100%

100%

100%

55%

55%

¹Die Viasuisse AG, Biel, wurde im Geschäftsjahr 2001 gegründet und nahm am 1. Oktober 2001 ihre Geschäftstätigkeit auf.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen «Purchase-Methode». Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw.

passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als zwanzig Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus wie auch für die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige und geldähnliche Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Geldähnliche Mittel umfassen Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwert-

berichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Filmrechte) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher TV-Programm-vorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Programm-vorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programm-vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter CHF 5 000 und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

Gebäude	2% bis 20%
Produktionsmittel	10% bis 33%
Informatik	20% bis 33%
Übrige Sachanlagen	10% bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20% und 49%, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50% und 100% werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst und in der Konzernrechnung vollkonsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen den tatsächlichen Verpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiven maximalen Steuersatz ermittelt und unter den Rückstellungen passiviert.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 bzw. IAS 19 (revised) vorgenommen. Detaillierte Angaben befinden sich in der Konzernrechnung 2002 im Anhang K 16.

Jahresrechnung Stammhaus 2002

Erfolgsrechnung

CHF 1 000	Anhang	2002	2001
Empfangsgebühren	H 1	1 047 417	1 059 529
Kommerzieller Ertrag	H 2	326 732	332 383
Übriger Ertrag	H 3	123 528	98 102
Erlösminderungen	H 4	48	1 326
Betriebsertrag		1 497 725	1 491 340
Personalaufwand	H 5	619 062	623 283
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	658 917	659 568
Übriger Betriebsaufwand	H 7	166 526	174 905
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	61 573	57 014
Betriebsaufwand		1 506 078	1 514 770
Betriebsergebnis		-8 353	-23 430
Finanzergebnis	H 9	3 996	5 096
Unternehmensergebnis		-4 357	-18 334

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

BILANZ

JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2002

Bilanz

CHF 1 000

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
Flüssige und geldähnliche Mittel		51 586	22 937
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 10	115 659	152 731
Sonstige Forderungen	H 11	4 252	14 899
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 12	50 944	25 177
Vorräte	H 13	138 047	157 525
Umlaufvermögen		360 488	373 269
Sachanlagen		670 896	668 461
Finanzanlagen		98 711	96 232
Anlagevermögen	H 14	769 607	764 693
AKTIVEN		1 130 095	1 137 962
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 15	90 036	101 439
Sonstige Verbindlichkeiten	H 16	72 594	45 869
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 17	41 641	40 900
Kurzfristiges Fremdkapital		204 271	188 208
Finanzverbindlichkeiten	H 18	9 000	29 000
Rückstellungen	H 19	327 315	326 888
Langfristiges Fremdkapital		336 315	355 888
Fremdkapital		540 586	544 096
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		113 866	132 200
Unternehmensergebnis		-4 357	-18 334
Eigenkapital	H 20	589 509	593 866
PASSIVEN		1 130 095	1 137 962

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

GELDFLUSSRECHNUNG

JAHRESRECHNUNG STAMMHAUS 2002

Geldflussrechnung

<i>CHF 1 000</i>	Anhang	2002	2001
Unternehmensergebnis		-4 357	-18 334
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8 / H 14	61 573	57 014
Verlust / Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen	H 14	728	-1 629
Bildung / Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		427	15 728
Zu- (-) / Abnahme Forderungen		47 719	-5 310
Zu- (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-25 767	-11 953
Zu- (-) / Abnahme Vorräte		19 478	-37 486
Restatement Vorräte 2001	H 20	0	20 520
Zu- / Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten*	H 16 / H 18	-4 678	-32 110
Zu- / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		741	-20 722
Geldzu- bzw. -abfluss aus Geschäftstätigkeit		95 864	-34 282
Investitionen Sachanlagen	H 14	-65 463	-92 691
Erwerb Finanzanlagen	H 14	-2 807	-1 325
Verkauf Sachanlagen	H 14	304	9 230
Verkauf Finanzanlagen	H 14	751	12
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-67 215	-84 774
Free cashflow		28 649	-119 056
Veränderung Finanzverbindlichkeiten*	H 16 / H 18	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		28 649	-119 056
*Umbuchung Schuldscheindarlehen im Betrag von CHF 20,0 Mio von den Finanzverbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten Dritte, da zur Rückzahlung fällig am 18.5.2003			
Flüssige und geldähnliche Mittel per 1.1.		22 937	141 993
Flüssige und geldähnliche Mittel per 31.12.		51 586	22 937
Veränderung des Fonds		28 649	-119 056

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Anhang

Erläuterungen

H 1 Empfangsgebühren

CHF 1 000

	2002	2001
Empfangsgebühren Fernsehen	657 968	663 962
Empfangsgebühren Radio	389 449	395 567
Total	1 047 417	1 059 529

Die *Empfangsgebühren* nehmen aufgrund der Gebührenbefreiungen für Bezüger von Ergänzungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 12,1 Mio oder um 1,1% ab. Dieser Einnahmefall ist durch die Eidgenossenschaft mit Mitteln aus zurückbehaltenen Gebührengeldern aus der ehemaligen PTT-Rechnung kompensiert worden. Der entsprechende Betrag ist im übrigen Ertrag unter Beiträge verbucht.

Für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung von Empfangsgebühren mussten im Berichtsjahr die

Wertberichtigungen von CHF 25,0 Mio (Stand Ende 2001) um CHF 4,3 Mio auf neu CHF 29,3 Mio angehoben werden.

Der Anstieg der Gebührenden konnte den Rückgang aufgrund der Befreiung von Ergänzungsleistungsbezüger und die Anpassung der Wertberichtigung für Forderungsausfälle teilweise auffangen.

Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000

	2002	2001
Werbeertrag (netto)	257 890	267 039
Sponsoringertrag	43 396	38 393
Programmertrag	25 446	26 951
Total	326 732	332 383

Der rückläufige Ertrag aus *Fernsehwerbung* ist auf die seit zwei Jahren anhaltende Werbeflaute aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung zurückzuführen. Die Nettoüberweisung der Publisuisse AG an die SRG SSR nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen und der Provision Publisuisse beläuft sich 2002 auf CHF 257,9 Mio und nahm damit um CHF 9,1 Mio bzw. um 3,4% ab.

Den Anstieg der Einnahmen aus *Sponsoring* um CHF 5,0 Mio auf CHF 43,4 Mio verdanken wir unter anderem zusätzlichen Sponsoren für Sendungen von Schweizer Fernsehen DRS und der ab dem Jahr 2002 praktizierten Vermarktung eines Teils des Sponsoringangebotes der Radioprogramme der SRG SSR durch die Publisuisse AG.

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1 000	2002	2001
Beiträge	55 384	28 815
Dienstleistungsertrag	57 533	56 212
Sonstiger Betriebsertrag	10 611	13 075
Total	123 528	98 102

Die *Beiträge* umfassen im Wesentlichen Zahlungen des Bundes für swissinfo/Schweizer Radio International und die Entschädigung der Eidgenossenschaft von CHF 34,3 Mio (Vorjahr: CHF 8,1 Mio). Bei dieser Entschädigung handelt es sich um zurückbehaltene Gebührengelder aus der ehemaligen PTT-Rechnung, mit denen letztmals der Einnahmefall aufgrund der Gebührenbefreiung von Ergänzungsleistungsbürgern kompensiert wurde.

Per Saldo lässt sich beim *Dienstleistungsertrag* ein kleiner An-

stieg von 2,4% feststellen, welcher wesentlich beeinflusst wird durch die erfolgsneutralen Änderungen der Systematik von Verrechnungen an Tochtergesellschaften und die Mehrwertsteuerkonforme Verbuchung von Leistungen im Zusammenhang mit Medienpartnerverträgen (vgl. übriger Betriebsaufwand H 7).

Der Rückgang des *sonstigen Betriebsertrags* lässt sich hauptsächlich mit einmaligen Zahlungen, welche im Jahr 2001 verbucht werden konnten, erklären.

H 4 Erlösminderungen

CHF 1 000	2002	2001
Total	48	1 326

Die hier erfassten *Erlösminderungen* beziehen sich auf den Sponsoring- und Programmierertrag sowie die Positionen im

übrigen Ertrag, da die Empfangsgebühren und Werbeerträge netto verbucht und ausgewiesen werden.

H 5 Personalaufwand

CHF 1 000	2002	2001
Gehälter	472 233	470 643
Zulagen	27 487	27 346
Sozialleistungen	90 290	95 429
Übriger Personalaufwand	29 052	29 865
Total	619 062	623 283

Die *Gehälter* sind mit einer Zunahme von 0,3% nur leicht auf CHF 472,2 Mio angestiegen. Die Lohnmassnahmen für das Jahr 2002 und die geringfügige Zunahme des Personalbestandes haben einen Anstieg zur Folge, während sich der Wegfall der im Vorjahr einmalig gebildeten Rückstellungen für Reorganisationsprojekte kostensenkend ausgewirkt hat. Der Rückgang der *Sozialleistungen* wird hauptsächlich verursacht durch tiefere Kosten für den Teuerungsausgleich zu-

gunsten der Rentenbezüger der Pensionskasse des Bundes und durch gesunkene Pensionskasseneinkäufe für Verdiensterhöhungen.

Der unter den Sozialleistungen verbuchte Pensionsaufwand wird nach Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 bzw. IAS 19 (revised) berechnet. Im Geschäftsjahr 2002 und 2001 entspricht er den effektiv geleisteten Zuweisungen an die Vorsorgeeinrichtungen (vgl. K 16).

H 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1 000	2002	2001
Entschädigungen Künstler und Autoren	62 473	62 491
Urheberrechte	104 756	96 350
Fremdproduktionen und -aufträge	315 776	341 147
Verbindungs- und Leitungskosten	147 143	171 253
Übriges	7 681	6 579
Bestandesänderung Programmvorräte	21 088	-18 252
Total	658 917	659 568

Beim Programm- und Produktionsaufwand ist insgesamt ein kleiner Rückgang um 0,1% festzustellen.

Während die *Urheberrechte* aufgrund von Kosten für Grossoperationen im Sportbereich und die *Bestandesänderung Programmvorräte* bedingt durch eine Lagerabnahme der TV-Vorproduktionen (Vorjahr: Bestandeszunahme) deutlich zu-

genommen haben, ist der Aufwand für *Fremdproduktionen und -aufträge* und für *Verbindungs- und Leitungskosten* markant gesunken.

Die Bestandesänderung Programmvorräte beinhaltet neben den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigungen der Vorräte von CHF 0,7 Mio (Vorjahr: CHF 0,9 Mio).

H 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1 000	2002	2001
Unterhalt und Ersatz	55 285	63 635
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	52 672	48 910
Kommunikation und Logistik	14 528	14 840
Übriges	44 041	47 520
Total	166 526	174 905

Der Rückgang beim *Unterhalt und Ersatz* kann vorwiegend auf erfolgsneutrale Änderungen der Systematik von Verrechnungen an Tochtergesellschaften zurückgeführt werden, während als Hauptgrund für den Anstieg des *allgemeinen*

Verwaltungs- und Werbeaufwands die mehrwertsteuerkonforme Verbuchung von Leistungen im Zusammenhang mit Medienpartnerverträgen (Expo.02 u.a.) zu erwähnen ist (vgl. übriger Ertrag – Dienstleistungsertrag H 3).

H 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1 000	2002	2001
Abschreibungen Sachanlagen	61 996	54 703
Wertberichtigung Finanzanlagen	-423	2 311
Total	61 573	57 014

Die im Jahr 2001 und in den Vorjahren getätigten hohen Investitionen haben zunehmende *Abschreibungen Sachanlagen* zur Folge. Sie beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von CHF 0,3 Mio.

Die *Wertberichtigung Finanzanlagen* setzt sich zusammen aus Zuschreibungen aufgrund der Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen (2002: CHF 1,1 Mio, 2001: CHF 0,7 Mio) und Abschreibungen von Finanzanlagen (2002: CHF 0,7 Mio, 2001: CHF 3,0 Mio).

H 9 Finanzergebnis

CHF 1 000	2002	2001
Finanzertrag	7 630	8 469
Finanzaufwand	-3 634	-3 313
Total	3 996	5 096

H 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001
Dritte	87 180	109 581
Konzerngesellschaften	59 298	70 008
Nahe stehende Gesellschaften	561	484
Wertberichtigungen	-31 380	-27 342
Total	115 659	152 731

Bei den *Forderungen gegenüber Dritten* beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren CHF 72,4 Mio im 2002 und CHF 93,9 Mio im 2001 (Inkasso durch die Billag AG), der Rückgang ist auf eine tiefere Schlusszahlung im Folgejahr für das abgelaufene Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die *Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften* bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse AG (2002: CHF 47,6 Mio, 2001: CHF 59,2 Mio).

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt, der Hauptteil der Wertberichtigung (2002: CHF 29,3 Mio, 2001: CHF 25,0 Mio) ist für Empfangsgebühren gebildet worden.

H 11 Sonstige Forderungen

CHF 1 000

	31.12.2002	31.12.2001
Dritte	4 714	15 123
Konzerngesellschaften	0	468
Wertberichtigungen	-462	-692
Total	4 252	14 899

Der in den *sonstigen Forderungen gegenüber Dritten* ausgewiesene Wert beinhaltet unter anderem grössere Guthaben

gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung für Mehrwertsteuern bzw. Verrechnungssteuern.

H 12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000

	31.12.2002	31.12.2001
Dritte	46 762	25 177
Konzerngesellschaften	4 182	0
Total	50 944	25 177

Der Anstieg der *aktiven Rechnungsabgrenzungen* ist hauptsächlich zurückzuführen auf die transitorische Aktivierung der Entschädigung der Eidgenossenschaft zur Kompensation

des Einnahmenausfalls 2002 aufgrund der Gebührenbefreiung von Ergänzungsleistungsbezüglern.

H 13 Vorräte

CHF 1 000

	31.12.2002	31.12.2001
Eigenproduktionen	37 530	50 732
Fremdproduktionen	78 895	85 900
Vorauszahlungen Programmvräte	25 578	23 057
Total Programmvorräte brutto	142 003	159 689
Warenvorräte	1 020	845
Total Vorräte brutto	143 023	160 534
Wertberichtigungen	-4 976	-3 009
Total Vorräte netto	138 047	157 525

Die *Programmvorräte* sind in den drei TV-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen DRS, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Television Rumantscha bilanziert.

Per 1. Januar 2001 wurden im Rahmen eines Restatements die Programmvorräte mittels präziseren Bewertungsregeln neu beurteilt. Der Effekt (Aufwertung um CHF 20,5 Mio) wurde erfolgsneutral über die Gewinnreserven verbucht.

H 14 Anlagevermögen

<i>CHF 1 000</i>	Stand 01.01.2002	Zugänge	Abgänge	Reklassi- fikationen	Stand 31.12.2002
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	14 676	7 649	-80	-13 483	8 762
Grundstücke	25 842				25 842
Gebäude	611 534	24 732		2 809	639 075
Produktionsmittel	341 142	23 194	-19 256	9 300	354 380
Informatik	66 337	5 308	-5 895	1 089	66 839
Übrige Sachanlagen	50 284	4 580	-1 428	285	53 721
Total Sachanlagen	1 109 815	65 463	-26 659	0	1 148 619
Wertschriften	45 000				45 000
Darlehen	34 332	45	-752		33 625
Beteiligungen	19 978	2 762			22 740
Total Finanzanlagen	99 310	2 807	-752	0	101 365
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1 209 125	68 270	-27 411	0	1 249 984
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-109 647	-22 779			-132 426
Produktionsmittel	-250 411	-25 307	18 398		-257 320
Informatik	-46 969	-9 200	5 832		-50 337
Übrige Sachanlagen	-34 327	-4 710	1 397		-37 640
Total Sachanlagen	-441 354	-61 996	25 627	0	-477 723
Wertschriften	-3 902	-686			-4 588
Darlehen	-1 371				-1 371
Beteiligungen	2 195	1 109	1		3 305
Total Finanzanlagen	-3 078	423	1	0	-2 654
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	-444 432	-61 573	25 628	0	-480 377
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	14 676				8 762
Grundstücke	25 842				25 842
Gebäude	501 887				506 649
Produktionsmittel	90 731				97 060
Informatik	19 368				16 502
Übrige Sachanlagen	15 957				16 081
Total Sachanlagen	668 461				670 896
Wertschriften	41 098				40 412
Darlehen	32 961				32 254
Beteiligungen	22 173				26 045
Total Finanzanlagen	96 232				98 711
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	764 693				769 607

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich auf CHF 1 355,1 Mio (2001: CHF 1 350,1 Mio). Es sind Grundstücke und Gebäude im Wert von CHF 13,4 Mio (2001: CHF 13,6 Mio) zur Sicherstellung von hypothekarisch gesicherten Darlehen verpfändet.

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001
Eigene Asset-Management-Mandate	37 578	38 151
Asset-Management-Mandate für Konzerngesellschaften	2 834	2 947
Total Wertschriften	40 412	41 098
Darlehen an Dritte	507	514
Darlehen an Konzerngesellschaften	31 547	32 247
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	200	200
Total Darlehen	32 254	32 961
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	18 991	16 229
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20%–49%)	6 610	5 501
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)	444	443
Total Beteiligungen	26 045	22 173
Total Finanzanlagen	98 711	96 232

Eine Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 18 der Konzernrechnung 2002.

Die beiden wichtigsten Firmen der Position „Beteiligungsgesellschaften“ sind die Schweizerische Mediendatenbank AG,

Zürich (Betrieb Online-Datenbank für Medien) und die Telepool GmbH, München (Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland).

H 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001
Dritte	69 032	79 719
Konzerngesellschaften	17 873	17 604
Nahe stehende Gesellschaften	3 131	4 116
Total	90 036	101 439

H 16 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001
Dritte	53 851	27 126
Konzerngesellschaften	18 743	18 743
Total	72 594	45 869

Im Jahr 2002 wurde das im Mai 2003 zur Rückzahlung fällig werdende Schuldscheindarlehen von CHF 20,0 Mio von den Finanzanlagen in die *sonstigen Verbindlichkeiten*

Dritte umgebucht. Dies ist der Hauptgrund für den Anstieg auf CHF 53,9 Mio.

H 17 Passive Rechnungsabgrenzungen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
Dritte	41 491	40 354
Konzerngesellschaften	150	0
Nahe stehende Gesellschaften	0	546
Total	41 641	40 900

H 18 Finanzverbindlichkeiten

<i>CHF 1 000</i>	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
Schuldscheindarlehen (Laufzeit 18.5.1993–18.5.2003/Zinssatz 5%)	0	20 000
Hypothekendarlehen (Zinssatz 5,5%)	9 000	9 000
Total	9 000	29 000

Das im Mai 2003 auslaufende Schuldscheindarlehen von CHF 20,0 Mio wurde auf den Abschluss 2002 von den Finanz-

anlagen in die sonstigen Verbindlichkeiten Dritte im kurzfristigen Fremdkapital umgebucht.

H 19 Rückstellungen

<i>CHF 1 000</i>	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2001</u>
Vorsorgeeinrichtung	264 713	264 713
Personal (Ferien, Überzeit etc.)	40 346	39 106
Übrige (Rechtsfälle und sonstige Risiken)	22 256	23 069
Total	327 315	326 888

Für Details zum Vorsorgebereich verweisen wir auf den Anhang K 16 der Konzernrechnung 2002.

H 20 Eigenkapital

<i>CHF 1 000</i>	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		<i>Gewinnreserven</i>	<i>Unternehmensergebnis</i>	
Saldo am 31.12.2000	480 000	87 177	24 503	591 680
Restatement Programmvorräte		20 520		20 520
Saldo am 1.1.2001	480 000	107 697	24 503	612 200
Umbuchung Ergebnis 2000		24 503	-24 503	0
Unternehmensergebnis 2001			-18 334	-18 334
Saldo am 31.12.2001	480 000	132 200	-18 334	593 866
Umbuchung Ergebnis 2001		-18 334	18 334	0
Unternehmensergebnis 2002			-4 357	-4 357
Saldo am 31.12.2002	480 000	113 866	-4 357	589 509

Weitere Angaben

H 21 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines

Jahres gekündigt werden können, beläuft sich auf CHF 0,4 Mio (Vorjahr: CHF 1,4 Mio).

H 22 Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks im Zusammenhang mit Filmkäufen der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von CHF 60,2 Mio (2001: CHF 71,4 Mio).

Die SRG SSR hat mit der Konzerngesellschaft Viasuisse AG, Biel, einen Darlehensvertrag zur Gewährung eines verzins-

lichen und bis zum 31.12.2003 rückzahlbaren Aktionärsdarlehens bis zum Höchstbetrag von CHF 2,25 Mio abgeschlossen. Der am 31.12.2001 ausstehende Betrag von CHF 0,7 Mio wurde 2002 zurückbezahlt, am 31.12.2002 beläuft sich der nicht ausgeschöpfte Kreditrahmen somit auf den Gesamtbetrag von CHF 2,25 Mio.

H 23 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag setzt sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte von CHF 55,9 Mio (Vorjahr: CHF 76,4 Mio) wie folgt zusammen:

<i>CHF 1 000</i>			Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
				positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31.12.2002					
Kauf	EUR	Euro	21 529	506	25
Kauf	GBP	Britisches Pfund	1 100	42	
Kauf	USD	US Dollar	7 700		498
Total			30 329	548	523
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2002					
Kauf	EUR	Euro	12 976	230	
Kauf	GBP	Britisches Pfund	569	2	
Kauf	USD	US Dollar	9 675	36	347
Verkauf	USD	US Dollar	2 318	86	
Total			25 538	354	347
Gesamttotal			55 867	902	870

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H 24 Entschädigung Zentralratsausschuss und Geschäftsleitung SRG SSR

Siehe Anhang der Konzernrechnung 2002 – Weitere Angaben – K 23.

Anträge

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2002 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG den Antrag, die Jahresrechnung Stammhaus 2002 zu genehmigen.

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG weist für das Jahr 2002 einen Unternehmensverlust von CHF 4 357 494 aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen



Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 55 bis 70 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Elmar Ittensohn
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Zürich, 11. April 2003

Konzernrechnung 2002

Erfolgsrechnung

CHF 1 000	Anhang	2002	2001
Empfangsgebühren	K 1	1 047 417	1 059 529
Kommerzieller Ertrag	K 2	495 987	503 581
Übriger Ertrag	K 3	130 203	98 677
Erlösminderungen		-120 330	-112 829
Betriebsertrag		1 553 277	1 548 958
Personalaufwand	K 4	716 132	720 904
Programm- und Produktionsaufwand	K 5	560 606	560 862
Übriger Betriebsaufwand	K 6	194 289	206 833
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 7	80 723	79 994
Betriebsaufwand		1 551 750	1 568 593
Betriebsergebnis		1 527	-19 635
Finanzergebnis	K 8	2 177	3 427
Steuern	K 9	-2 565	-1 410
Minderheitsanteile		-294	200
Konzernergebnis		845	-17 418

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

BILANZ

KONZERNRECHNUNG 2002

Bilanz

CHF 1 000

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
Flüssige und geldähnliche Mittel		58 718	28 845
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		4 146	6 823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 10	119 909	152 570
Sonstige Forderungen		7 585	15 194
Aktive Rechnungsabgrenzungen		43 806	25 857
Vorräte	K 11	138 420	157 816
Umlaufvermögen		372 584	387 105
Sachanlagen		743 217	739 840
Finanzanlagen		49 767	49 211
Anlagevermögen	K 12	792 984	789 051
AKTIVEN		1 165 568	1 176 156
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		82 050	97 249
Sonstige Verbindlichkeiten		64 084	37 071
Passive Rechnungsabgrenzungen		43 512	44 534
Kurzfristiges Fremdkapital		189 646	178 854
Finanzverbindlichkeiten	K 13	9 000	29 000
Rückstellungen	K 14	359 533	361 691
Langfristiges Fremdkapital		368 533	390 691
Fremdkapital		558 179	569 545
Minderheitsanteile		543	609
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		126 001	143 420
Konzernergebnis		845	-17 418
Eigenkapital	K 15	606 846	606 002
PASSIVEN		1 165 568	1 176 156

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

GELDFLUSSRECHNUNG

KONZERNRECHNUNG 2002

Geldflussrechnung

CHF 1 000	Anhang	2002	2001
Konzernergebnis		845	-17 418
Veränderung Minderheitsanteil		-66	-10
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 7 / K 12	80 723	79 994
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	K 12	728	-1 629
Bildung / Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		-2 158	19 223
Zu- (-) / Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		2 677	492
Zu- (-) / Abnahme Forderungen		40 270	-4 715
Zu- (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-17 949	-9 956
Zu- (-) / Abnahme Vorräte		19 396	-37 530
Restatement Vorräte 2001		0	20 520
Zu- / Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten*		-8 186	-33 401
Zu- / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-1 022	-25 940
Geldzu- bzw. -abfluss aus Geschäftstätigkeit		115 258	-10 370
Investitionen Sachanlagen	K 12	-85 923	-117 826
Erwerb Finanzanlagen	K 12	-88	-439
Verkauf Sachanlagen	K 12	577	9 490
Verkauf Finanzanlagen	K 12	50	-37
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-85 384	-108 812
Free cashflow		29 874	-119 182
Veränderung Finanzverbindlichkeiten*		0	0
Agio	K 15	0	55
Konsolidierungseinflüsse	K 15	-1	-10
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1	45
Veränderung des Fonds		29 873	-119 137
*Umbuchung Schuldscheindarlehen im Betrag von CHF 20,0 Mio von den Finanzverbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten Dritte, da zur Rückzahlung fällig am 18.5.2003			
Flüssige und geldähnliche Mittel per 1.1.		28 845	147 982
Flüssige und geldähnliche Mittel per 31.12.		58 718	28 845
Veränderung des Fonds		29 873	-119 137

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Anhang

Erläuterungen

K 1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2002 – Erläuterungen – H 1.

K 2 Kommerzieller Ertrag

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Werbeertrag	407 642	413 380
Sponsoringertrag	48 139	38 393
Programmertrag	40 206	51 808
Total	495 987	503 581

K 3 Übriger Ertrag

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Beiträge	55 384	28 815
Dienstleistungsertrag und sonstiger Betriebsertrag	74 819	69 862
Total	130 203	98 677

K 4 Personalaufwand

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Gehälter	548 693	545 058
Zulagen	32 504	32 475
Sozialleistungen	102 726	108 477
Übriger Personalaufwand	32 209	34 894
Total	716 132	720 904

K 5 Programm- und Produktionsaufwand

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Entschädigungen Künstler und Autoren	67 165	68 696
Urheberrechte	105 348	96 352
Fremdproduktionen und -aufträge	212 517	234 761
Verbindungs- und Leitungskosten	147 993	171 970
Übriges	6 496	7 377
Bestandesänderung Programmvorräte	21 087	-18 294
Total	560 606	560 862

K 6 Übriger Betriebsaufwand

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Unterhalt und Ersatz	65 084	76 384
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	67 321	63 744
Kommunikation und Logistik	15 688	17 015
Übriges	46 196	49 690
Total	194 289	206 833

K 7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Abschreibungen Sachanlagen	81 241	77 623
Wertberichtigung Finanzanlagen	-587	2 311
Amortisation Goodwill	69	60
Total	80 723	79 994

Die *Abschreibungen Sachanlagen* beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von CHF 2,3 Mio.

Die *Wertberichtigung Finanzanlagen* setzt sich zusammen

aus Zuschreibungen aufgrund der Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen (CHF 1,3 Mio) und Abschreibungen von Finanzanlagen.

K 8 Finanzergebnis

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Finanzertrag	6 185	7 092
Finanzaufwand	-4 008	-3 665
Total	2 177	3 427

K 9 Steuern

<i>CHF 1 000</i>	2002	2001
Laufende Ertragssteuern	2 276	1 114
Latente Ertragssteuern	289	296
Total	2 565	1 410

K 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000

	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169 512	181 869
Wertberichtigungen	-49 603	-29 299
Total	119 909	152 570

Auf die Aufteilung auf Forderungen gegenüber Dritten und nahe stehenden Gesellschaften wird in der Konzernrechnung verzichtet, da die Verhältnisse im Vergleich mit der Jahres-

rechnung Stammhaus nicht wesentlich ändern. Dies gilt auch für die sonstigen Forderungen, die Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungen.

K 11 Vorräte

CHF 1 000

	31.12.2002	31.12.2001
Programmvorräte	142 377	159 980
Warenvorräte	1 020	845
Wertberichtigungen	-4 977	-3 009
Total	138 420	157 816

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus den in der Stammhausbilanz aktivierten TV-Vorproduktionen, weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Jah-

resrechnung Stammhaus 2002 (H 13). In der Konzernrechnung 2002 sind – zusätzlich zu den im Stammhaus ausgewiesenen Vorräten – CHF 0,4 Mio von Konzerngesellschaften bilanziert.

K 12 Anlagevermögen

<i>CHF 1 000</i>	Stand 01.01.2002	Zugänge	Abgänge	Reklassi- fikationen	Stand 31.12.2002
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	19 138	20 268	-80	-19 500	19 826
Grundstücke	25 842				25 842
Gebäude	617 900	25 401	-104	2 742	645 939
Produktionsmittel	538 533	28 974	-30 388	13 844	550 963
Informatik	83 623	5 965	-7 035	1 089	83 642
Übrige Sachanlagen	77 533	5 315	-2 038	1 825	82 635
Total Sachanlagen	1 362 569	85 923	-39 645	0	1 408 847
Goodwill	715	43			758
Wertschriften	45 002				45 002
Darlehen	2 786	45	-50		2 781
Beteiligungen	8 155				8 155
Total Finanzanlagen	56 658	88	-50	0	56 696
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1 419 227	86 011	-39 695	0	1 465 543
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	-3			-3
Grundstücke	0				0
Gebäude	-113 741	-23 493	104		-137 130
Produktionsmittel	-394 014	-40 419	29 261		-405 172
Informatik	-61 358	-10 472	6 970		-64 860
Übrige Sachanlagen	-53 616	-6 854	2 005		-58 465
Total Sachanlagen	-622 729	-81 241	38 340	0	-665 630
Goodwill	-535	-69			-604
Wertschriften	-3 902	-686			-4 588
Darlehen	-2 071				-2 071
Beteiligungen	-939	1 273			334
Total Finanzanlagen	-7 447	518	0	0	-6 929
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	-630 176	-80 723	38 340	0	-672 559
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	19 138				19 823
Grundstücke	25 842				25 842
Gebäude	504 159				508 809
Produktionsmittel	144 519				145 791
Informatik	22 265				18 782
Übrige Sachanlagen	23 917				24 170
Total Sachanlagen	739 840				743 217
Goodwill	180				154
Wertschriften	41 100				40 414
Darlehen	715				710
Beteiligungen	7 216				8 489
Total Finanzanlagen	49 211				49 767
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	789 051				792 984

K 13 Finanzverbindlichkeiten

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2002 – Erläuterungen – H 18.

K 14 Rückstellungen

CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001
Vorsorgeeinrichtung	281 456	281 456
Personal (Ferien, Überzeit etc.)	51 054	51 296
Übrige (Rechtsfälle, Steuern und sonstige Risiken)	27 023	28 939
Total	359 533	361 691

Die Rückstellung für die *Vorsorgeeinrichtung* setzt sich zusammen aus der Rückstellung des Fehldeckungskapitals von CHF 164,5 Mio bei der Pensionskasse des Bundes (PKB) sowie der Unterdeckung aus der Anwendung Swiss GAAP FER 16/IAS 19 (revised) von CHF 117,0 Mio. *Personalarückstellungen* sind zurückgestellte Ansprüche von Mitarbeitern von ku-

mulierten Zeitguthaben (Ferien, Feier- und Ruhetage). Die *übrigen Rückstellungen* umfassen hauptsächlich Verpflichtungen für eingegangene Engagements im Programm- und Produktionsbereich, für latente Steuern sowie Kosten für laufende Rechtsfälle. Die Rückstellung für latente Steuern beläuft sich auf CHF 0,9 Mio (Vorjahr: CHF 0,6 Mio).

K 15 Eigenkapital

CHF 1 000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		<i>Gewinnreserven</i>	<i>Unternehmensergebnis</i>	
Saldo am 31.12.2000	480 000	98 487	24 368	602 855
Restatement Programmvorräte		20 520		20 520
Saldo am 1.1.2001	480 000	119 007	24 368	623 375
Umbuchung Ergebnis 2000		24 368	-24 368	0
Konzernergebnis 2001			-17 418	-17 418
Agio		55		55
Konsolidierungseinflüsse		-10		-10
Saldo am 31.12.2001	480 000	143 420	-17 418	606 002
Umbuchung Ergebnis 2001		-17 418	17 418	0
Konzernergebnis 2002			845	845
Konsolidierungseinflüsse		-1		-1
Saldo am 31.12.2002	480 000	126 001	845	606 846

Weitere Angaben

K 16 Vorsorgeeinrichtung

Deckungsstatus Swiss GAAP FER 16/IAS 19 (revised)

CHF 1 000	2002	2001
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 753 715	-1 598 814
Vermögen PKB zu Marktwerten	1 565 118	1 348 475
Vermögensunterdeckung	-188 597	-250 339
Rückstellung Fehldeckungskapital PKB	164 480	164 480
Rückstellung Unterdeckung	116 976	116 976
Total Rückstellungen	281 456	281 456
Überdeckung	92 859	31 117

Die Pensionskasse des Bundes (PKB) führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmer der SRG SSR durch. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat, an dessen Finanzierung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 7,5% des versicherten Verdienstes bezahlen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entrichten ferner einen einmaligen Beitrag von 50% jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleich bleibendem Beschäftigungsgrad.

Per 31. Dezember 2002 umfasst der versicherte Personenkreis 3 530 (3 502) aktive Versicherte und 1 377 (1 314) Rentenbezügler.

Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgte gemäss den Bestimmungen zu IAS 19 (revised) und Swiss GAAP FER 16. Auf den Stichtag fanden die versicherungsmathematischen Berechnungen statt, welche nach der «Projected Unit

Credit»-Methode erstellt wurden. Das kumulative Ergebnis dieser Bewertung zeigte eine Unterdeckung des Vorsorgevermögens über die Vorsorgeverpflichtung in der Höhe von CHF 188,6 Mio (CHF 250,3 Mio).

Zukünftige Unter- und Überdeckungen, welche den Korridor gemäss IAS 19 (revised)/Swiss GAAP FER 16 (10%-Korridor) überschreiten, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen werden erneut per 31. Dezember 2003 vorgenommen und danach spätestens alle drei Jahre durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren wird jeweils fortgeschrieben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die versicherungsmathematischen Parameter, worauf die Berechnungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demographische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten der Unternehmung angepasst:

Wirtschaftliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen

	2002	2001
Diskontierungssatz	4,5 %	4,5 %
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	5,5 %	5,5 %
Erwartete Inflation	1,0 %	1,0 %
Erwartete Gehaltsentwicklung der unter 45-Jährigen	1,0 %	1,0 %
Erwartete Gehaltsentwicklung der über 45-Jährigen	0,5 %	0,5 %

Jahresaufwand

Die versicherungsmathematisch neu berechneten Aufwendungen für Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die Pensionskasse des Bundes (PKB) gegenübergestellt. Falls die einbezahlten Jahresbeiträge den Pensionsaufwand ge-

mäss IAS 19 (revised)/Swiss GAAP FER 16 übertreffen, wird auf eine aktive Rechnungsabgrenzung verzichtet. Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

CHF 1 000	2002	2001
Erworbene Vorsorgeansprüche	39 685	38 438
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	70 237	69 153
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-73 437	-70 973
Pensionsaufwand	36 485	36 618

Weitere Vorsorgeeinrichtungen

Die SRG SSR unterhält weitere Vorsorgeeinrichtungen, welche nach schweizerischem Recht als reine Beitragsprimatskassen geführt werden. Kapitalrückflüsse an den Arbeitgeber sind reglementarisch ausgeschlossen.

Zu erwähnen sind neben den Vorsorgeeinrichtungen der Tochtergesellschaften:

Die *Stiftung für das Personal der SRG SSR* führt für vereinzelte Mitarbeiter eine Sparkasse. Sie erbringt Leistungen im Rahmen einer auslaufenden Bonuskapitalversicherung und freiwillige Leistungen bei vorzeitigen Pensionierungen und Härtefällen.

Die *Personalvorsorgestiftung SRG SSR* versichert alle Mitarbeitenden, die nicht bei der PKB versichert sind. Der Bestand beläuft sich Ende 2002 auf 2 517 (2 505) aktive Versicherte und 223 (210) Rentenbezüger. Sämtliche Risiken (Alter, Tod und Invalidität) sind mit einem Vollvertrag bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert.

Die Gemini Sammelstiftung zur Förderung der Personalvorsorge führt die *Kaderkasse der SRG SSR* mit dem Zweck, die Kader gegen die wirtschaftlichen Folgen des Erwerbsausfalls im Alter, bei Invalidität und Tod zu schützen. Sie wird patrimonial finanziert.

Pensionskasse SRG SSR idée suisse

Per 1. Januar 2003 wurde unter dem Namen Pensionskasse SRG SSR idée suisse eine neue Vorsorgeeinrichtung errichtet. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und löst die Pensionskasse des Bundes ab. Auf dieses Datum hin wurden die aktiven Versicherten der PKB in die neue Vorsorgeeinrichtung überführt.

K 17 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu *Nationales* umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), SRG SSR Media Services (MSC), Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter *Übriges* werden die weiteren Konzerneinheiten (Publisuisse, tpc etc.) ausgewiesen.

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Anzahl Personen 2002 100%-Stellen				
Fernsehen	819	1 031	731	2 581
Radio	909	494	292	1 695
Nationales	323			323
Übriges	840	13	6	859
Total	2 891	1 538	1 029	5 458
Anzahl Personen 2001 100%-Stellen				
Fernsehen	827	1 019	735	2 581
Radio	888	491	301	1 680
Nationales	322			322
Übriges	853	11	7	871
Total	2 890	1 521	1 043	5 454
Betriebsertrag 2002 CHF 1 000				
Fernsehen	44 457	16 604	7 622	68 683
Radio	30 726	6 994	2 208	39 928
Nationales	987 616			987 616
Übriges	457 050			457 050
Total	1 519 849	23 598	9 830	1 553 277
Betriebsertrag 2001 CHF 1 000				
Fernsehen	44 934	19 286	7 238	71 458
Radio	30 353	6 263	1 631	38 247
Nationales	970 426			970 426
Übriges	468 827			468 827
Total	1 514 540	25 549	8 869	1 548 958

K 18 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital	Anteil SRG SSR	Kons.- Methode *
		Landeswährung in 1 000	in %	
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50% – 100%):				
Publica Data AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: CHF 50 000) <i>Verkauf von Daten aus Medien und Publikumsforschung</i>	CHF	100	100%	Voll
Publisuisse AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: CHF 2,0 Mio) <i>Vermarktung von Fernsehwerbung und Radiosponsoring</i>	CHF	4 500	99,8%	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel <i>Teletext und Data Broadcast</i>	CHF	1 000	97%	Voll
Telvetia SA, Genf <i>Beteiligungen im Rundfunkbereich</i>	CHF	1 000	100%	Voll
TV Production Center Zürich AG, Zürich <i>Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland</i>	CHF	10 000	100%	Voll
Viasuisse AG, Biel (Gründung 2001) <i>Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformations-Dienstleistungen</i>	CHF	340	55%	Voll
TXT Communications AG, Biel (keine Geschäftstätigkeit) <i>Dienste im Kommunikations- und Medienbereich (Unterbeteiligung)</i>	CHF	100	100%	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20%–49%):				
AG für Radiopublikationen AGRAP, Zürich <i>Programmpublikationen</i>	CHF	230	40%	Equity
Radio X AG, Basel <i>Jugend- und Kultursender im Raum Basel</i>	CHF	200	20%	Equity
Schweizerische Mediendatenbank AG, Zürich <i>Betrieb Online-Datenbank für Medien</i>	CHF	900	33%	Equity
Telepool GmbH, München <i>Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland</i>	EUR	5 000	26%	Equity
World Radio Geneva SA, Genf <i>Betrieb eines lokalen englischsprachigen Radiokanals</i>	CHF	1 000	40%	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand <i>Filmsynchronisationen für den italienischen Markt und TSI (Unterbeteiligung)</i>	EUR	181	49%	Equity
Virage GmbH, Lyon <i>Verbreitung und lokale Programmgängung Couleur3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung)</i>	EUR	212	20%	Equity
EPS Programm Service AG, Dübendorf (in Liquidation) <i>Aufbereitung und Verkauf von Radio- und TV-Programmdateien (Unterbeteiligung)</i>	CHF	1 000	20%	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%):				
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 275	11%	AW
TV5 Monde SA, Paris	EUR	137	11%	AW
Schweizerische Depeschagentur AG, Bern	CHF	2 000	10%	AW
TV5 USA Inc., Delaware	USD	1	10%	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6%	AW
SICUIR AG, Brüssel (in Liquidation)	EUR	31	3%	AW
Radio Lac SA, Genf	CHF	600	2%	AW
Sonal SA, Genf	CHF	1 100	2%	AW
Consuprint AG, Zürich	CHF	500	0,2%	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	308	0,2%	AW
MCH Messe Schweiz AG, Basel	CHF	40 000	0,003%	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll (-konsolidierung), Equity (-bewertung), Anschaffungswert (AW)

K 19 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines

Jahres gekündigt werden können, beläuft sich auf CHF 0,5 Mio (Vorjahr: CHF 1,4 Mio).

K 20 Eventualverbindlichkeiten

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2002 – Weitere Angaben – H 22.

K 21 Belastete Aktiven

Die Swiss Text, Schweizerische Teletext AG hat ein Aktivdarlehen in der Höhe von CHF 0,7 Mio gegenüber der nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaft EPS AG, welches voll-

umfänglich wertberichtigt und mit einem Rangrücktritt versehen ist.

K 22 Derivative Finanzinstrumente / Termingeschäfte

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2002 – Weitere Angaben – H 23 (da die Konzerngesellschaften keine

derivativen Finanzinstrumente einsetzen, decken sich die Stammhaus- und Konzernwerte).

K 23 Entschädigung Zentralratsausschuss und Geschäftsleitung SRG SSR

<i>CHF 1.000</i>	2002 – Fix	2002 – Variabel	2002 – Total
Präsident Zentralratsausschuss	74		74
Mitglieder Zentralratsausschuss (8)	134		134
Generaldirektor (Vorsitzender der Geschäftsleitung SRG SSR)	384	50	434
Geschäftsleitungsmitglieder GL SRG SSR (7)	1 731	291	2 022

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2002 und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG den Antrag, die Konzernrechnung 2002 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Der Präsident
Jean-Bernard Münch

Handwritten signature of Jean-Bernard Münch in black ink.

Der Generaldirektor
Armin Walpen

Handwritten signature of Armin Walpen in black ink.

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 55 bis 57 und 72 bis 85 wiedergegebene Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Zürich, 25. April 2003

